

NEW BUSINESS



NIEDERÖSTERREICH



- ecoplus-Geschäftsführung zieht erfolgreiche Bilanz für 2018
- MedAustron setzt neue Meilensteine in der Ionentherapie
- Flughafen Wien mit deutlichem Plus bei Umsatz und Passagieren



Das Engagement der Wirtschaftsagentur ecoplus trägt prächtige Früchte. Die Unternehmenslandschaft floriert und fährt mit laufendem Innovationsmotor auf der Straße des Erfolgs.

Auf nach Niederösterreich!

Noch nie gab es in einem Jahr mehr Betriebsansiedlungen und Betriebserweiterungen als im vergangenen: 120 Betriebsansiedlungen und -erweiterungen wurden 2018 vom Team der Wirtschaftsagentur ecoplus betreut. „Damit konnte

ein absolutes Rekordergebnis erzielt werden. Es zeigt sich, dass Niederösterreich ein guter Boden ist, um wirtschaftlich tätig zu sein und dass Betriebe von den Rahmenbedingungen, die dieser Standort bietet, überzeugt sind. Im internationalen Standortwettbewerb ist

Niederösterreich ganz vorne mit dabei“, freut sich Wirtschaftslandesrätin Petra Bohuslav.

„120 Betriebsansiedlungen und Standorterweiterungen stehen für 1.506 Arbeitsplätze, die dadurch 2018 in Niederösterreich neu geschaffen oder gesichert

Innovation durch Kooperation

»Das langjährige Clustermotto ‚Innovation durch Kooperation‘ hat auch im Zeitalter der Digitalisierung nichts von seiner Gültigkeit verloren. 747 erfolgreiche Cluster-Kooperationsprojekte mit rund 4.200 Projektpartnern sprechen eine deutliche Sprache.«

Helmut Miernicki, Geschäftsführer ecoplus



werden konnten. Dieser großartige Erfolg ist vor allem der guten Wirtschaftslage geschuldet, zeigt aber auch, dass Niederösterreich besser als andere Regionen Unternehmerinnen und Unternehmer davon überzeugen kann, in diesen Standort zu investieren und sich langfristig hier vor allem mit Produktionsstätten niederzulassen. Die Richtung stimmt, wie die Ansiedlungszahlen 2018 belegen.“

Highlights 2018

Höhepunkte des vergangenen Jahres waren unter anderem der Spatenstich für ein neues Werk des Autozulieferers Pollmann in Vitis. Das Waldviertler Unternehmen bleibt damit auch bei seinen Ausbauplänen Niederösterreich und dem Waldviertel treu und investiert rund 17 Millionen Euro. Bereits in der ersten Ausbaustufe werden rund 60 neue Arbeitsplätze entstehen. Zu den Highlights

2018 zählt auch der Bau einer neuen Österreichzentrale des Kipper-Spezialisten MEILLER im Mostviertel. Rund 22 Millionen Euro werden in den neuen Standort in Oed-Öhling investiert, mittelfristig sollen hier bis zu 160 Arbeitsplätze entstehen. Eine besondere Dimension hat die Ansiedlung der Diskonhandelskette Lidl in Großebersdorf im Bezirk Mistelbach. Mit einem Investitionsvolumen von rund 150 Millionen Euro entsteht dort in den nächsten Jahren ein Logistikzentrum mit bis zu 250 neuen Arbeitsplätzen.

„Ein besonderes Asset im internationalen Standortwettbewerb sind Wirtschaftsparks, die ecoplus im ganzen Land betreibt. Hier punkten wir mit modernster Infrastruktur, individuellen Mietobjekten und Service aus einer Hand. 2018 hat sich die Zahl der in den ecoplus Wirtschaftsparks angesiedelten Betriebe von rund 970 auf über 1.000 Unternehmen mit mehr als 21.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesteigert“, so die Landesrätin.

Zu den Betrieben, die sich 2018 für einen ecoplus Wirtschaftspark entschieden haben, zählen unter anderem die Grünzweig Automobil GmbH, die im IZ NÖ-Süd den optimalen Standort für ihre Expansionspläne gefunden hat. Ebenfalls im größten ecoplus Wirtschaftspark konnte vor wenigen Wochen die Dachgleiche für das neue Betriebsgebäude der G. BERNHARDT's Söhne Ges.m.b.H. gefeiert werden. Das Unternehmen, das auf 173 Jahre Firmengeschichte zurückblicken kann, ist einer der führenden Wasserzähleranbieter und der einzige Produzent in Österreich. Für die Entwicklung eines völlig neuartigen Smart Meters im Internet of Things errang das Unternehmen beim Innovation World





Cup den ersten Platz in der Kategorie „Industrie“. Im ecoplus Wirtschaftspark Wolkersdorf angesiedelt ist die SPL TELE GmbH. Das Unternehmen hat hier bereits seit 2013 ihr Headquarter. Jetzt wird der Standort um rund 5,6 Millionen Euro erweitert.

Zukunftsweisende Offensivstrategie

Die von ecoplus betreuten Wirtschaftsparks sind bei den Unternehmen sehr beliebt und der Trend ist ungebrochen. Dadurch kommen einige Wirtschaftsparks aber schön langsam an ihre Kapazitätsgrenzen. „Nach einer eingehenden externen Analyse wurde daher 2018 eine zukunftsweisende Offensivstrategie ausgearbeitet, die den Wirtschaftsparks in den einzelnen Regionen neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet und zu einer zusätzlichen Qualitätssteigerung führen wird“, informiert ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki.

37 Millionen Euro für Wirtschaftsparks und Technologie- & Forschungszentren

Um der niederösterreichischen Wirtschaft ebenso wie der heimischen Forschungslandschaft die bestmöglichen Rahmenbedingungen bieten zu können,

plant ecoplus auch 2019 beträchtliche Investitionen – sowohl in die Wirtschaftsparks als auch in die Technologie- und Forschungszentren. „Das Investitionspaket umfasst rund 37 Millionen Euro, die unter anderem in Infrastruktur- und Erweiterungsprojekte der Wirtschaftsparks fließen oder in den Ausbau beziehungsweise den Bau von Technologie- und Forschungszentren investiert werden. Dieses Investitionsprogramm ist ein wichtiger Beitrag, um den Wirtschafts- und Forschungsstandort Niederösterreich nachhaltig und langfristig im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu positionieren“, sind sich Petra Bohuslav und Helmut Miernicki einig.

Stärkung der regionalen Wirtschaft und Sicherung von Arbeitsplätzen

Der größte Teil der Investitionen – über 24 Millionen Euro – ist bereits für das erste Halbjahr 2019 geplant. Im Gesamtjahr 2019 werden unter anderem Investitionen in die ecoplus Technologie- und Forschungszentren, in den weiteren Ausbau der Infrastruktur in den Wirtschaftsparks oder auch in die Sanierung beziehungsweise den Neubau von ecoplus Mietobjekten getätigt.

„Alleine in den ecoplus Wirtschaftsparks IZ NÖ-Süd, Ennsdorf, Wolkersdorf und im Beteiligungspark A5 Mistelbach-Wilfersdorf werden 2019 mehr als 21 Millionen Euro investiert. Davon profitiert auch die heimische Bauwirtschaft, denn erfahrungsgemäß werden rund zwei Drittel der Aufträge an niederösterreichische Unternehmen vergeben“, informiert Petra Bohuslav. „Dadurch wird die regionale Wirtschaft gestärkt und gleichzeitig werden viele wichtige Arbeitsplätze gesichert.“

Wirtschaftsstandort NÖ fit für die Zukunft

ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki: „In den vergangenen fünf Jahren investierte ecoplus rund 74 Millionen Euro in Immobilien und Infrastrukturmaßnahmen zum Ausbau der Wirtschaftsparks. Diesen Weg setzen wir auch 2019 fort und können so mit unserer täglichen Arbeit dazu beitragen, den Wirtschaftsstandort Niederösterreich fit für die Zukunft zu machen.“

In den 18 Wirtschaftsparks, die von ecoplus im Eigentum oder in Beteiligung betrieben werden, sind aktuell mehr als 1.000 nationale und internationale Fir-



men mit rund 21.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angesiedelt. Ein besonderes Angebot in den Wirtschaftsparks sind individuelle Mietobjekte, die ecoplus entsprechend den Bedürfnissen und Vorstellungen der Mieter errichtet.

Mixed Reality – neues Clusterprojekt ermöglicht Erprobung in der Praxis

Die beiden Technologien Virtual Reality und Augmented Reality – zusammengefasst oft als Mixed Reality (MR) bezeichnet – haben in den vergangenen Jahren großes Interesse in der Wirtschaft geweckt, aber auch Fragen hinsichtlich der wirtschaftlichen Umsetzbarkeit aufgeworfen. Das Projekt „Mixed Reality Based Collaboration for Industry – MRBCI“ – ein gemeinsames Kooperationsprojekt von Kunststoff-Cluster und Mechatronik-Cluster in Niederösterreich – ermöglicht es den beteiligten Unternehmen, die neuen Technologien in der Praxis auszuprobieren. „Digitalisierung ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. Es ist daher unser vorrangiges Ziel, die heimische Wirtschaft dabei zu unterstützen, die Chancen des digitalen Wandels für sich zu nutzen. Es geht da-

rum, die Technologie zu begreifen, Kompetenz zu erlangen, Netzwerke zu nutzen und schlussendlich Ideen umzusetzen und zu vermarkten. Kooperationsprojekte wie dieses tragen ganz wesentlich zum wichtigen Know-how-Transfer in die Betriebe bei“, so Bohuslav.

Von Problemstellungen bis hin zur Umsetzung von Use-Cases

„Zu den großen Problemstellungen bei der Implementierung innovativer digitaler Technologie in den Unternehmen zählen die Reduktion der Eintrittsbarrieren und die Reduktion der Aufwände – diese Einstiegshürden sind für alle Unternehmen gleich, egal ob KMU oder Industriebetrieb. Im Kooperationsprojekt MRBCI arbeiten die beteiligten Wirtschaftspartner gemeinsam mit wissenschaftlichen Institutionen an Lösungen. Komplexe Fragestellungen gemein- >>



Bauprojektierung
aus einer Hand!

- Generalplanung • Örtliche Bauaufsicht • Controlling & Consulting • Projektentwicklung • Betriebsansiedlung



SET Bauprojektierung GmbH

Hietzinger Hauptstraße 31, 1130 Wien
t.: +43 (0)1 87 800 e.: office@set.co.at

www.set.co.at





» sam zu bearbeiten und so zu Lösungsmöglichkeiten zu kommen, die jedes Unternehmen schlussendlich individuell für sich auslegt und für den wirtschaftlichen Erfolg nutzen kann, ist ein bewährter Innovationstreiber in Niederösterreich“, so Bohuslav.

Im Zentrum des Kooperationsprojekts „MRBCI“ steht die Umsetzung von Use-Cases zu den Themenfeldern „Unterstützung in der Produktion“, „Remote Support“, „Schulung und Training“ sowie „Präsentation von Produkten“. Damit die Projektinhalte auch wirklich den Herausforderungen im Unternehmensalltag entsprechen, wurden teilnehmende Betriebe nach ihren konkreten Problemstellungen befragt.

Projekt nimmt Fahrt auf

Nach einer Entwicklungsphase nimmt das Projekt nun Fahrt auf und es geht an die Umsetzung der Use-Cases. In einem dieser Use-Cases geht es zum Beispiel um eine prozessorientierte Anwendung für die Raumplanung und Innenarchitektur. Benutzer können Räu-

me zeichnen und sie mit 3D-Objekten und -Material füllen, das direkt aus Onlinekatalogen heruntergeladen wird. Im konkreten Anwendungsfall wird aus einem entworfenen Raum eine virtuelle Umgebung erstellt. Die Anwendung ermöglicht auch Interaktionen in der virtuellen Umgebung, wie zum Beispiel das Ändern von Materialien und Positionen von Objekten. Das hilft den Benutzern, die Dimensionen des Raums besser zu verstehen.

„In den nächsten eineinhalb Jahren arbeiten 22 Unternehmenspartner und fünf wissenschaftliche Institutionen gemeinsam daran, Mixed-Reality-Anwendungen im Detail kennenzulernen und Anwendungsmöglichkeiten für das eigene Unternehmen auszuloten“, freut sich Helmut Miernicki. „Hier zeigt sich, dass das langjährige Clustermotto ‚Innovation durch Kooperation‘ auch im Zeitalter der Digitalisierung nichts von seiner Gültigkeit verloren hat. 747 erfolgreiche Cluster-Kooperationsprojekte mit rund 4.200 Projektpartnern sprechen eine deutliche Sprache.“ **BO**

INFO-BOX

ecoplus in Zahlen

- 120 Unterstützte Betriebsansiedlungen 2018
- 1.506 geschaffene & gesicherte Arbeitsplätze 2018
- 200 Ansiedlungs- & Investitionsanfragen pro Jahr
- 100 geförderte Impulsprojekte pro Jahr
- über 1.450 Forscherinnen und Forscher an vier Technopolen
- 747 realisierte Kooperationsprojekte bei Clusterinitiativen seit 2001
- 57 Jahre Erfahrung und Know-how
- 100 Prozent im Besitz des Landes Niederösterreich
- Zwei Geschäftsführer, drei Prokuristinnen und Prokuristen
- 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 18 betreute Wirtschaftsparks
- Vier Technopole und fünf Clusterinitiativen
- Sieben internationale Büros
- Neun direkte und 40 indirekte Beteiligungen

www.ecoplus.at

A man in a white shirt and suspenders is seen from the back, holding a tablet that displays a website interface. The background is a blurred outdoor scene.

**ihre standortsuche
beginnt hier:
standortkompass.at**



**Optimal auf Finden eingestellt und kostenlos
Immobilien inserieren.**

Sie sind auf der Suche nach einem neuen Standort für Ihr Unternehmen, haben Fragen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten oder benötigen Informationen für Ihre Betriebsansiedlung? Das ecoplus Investorenservice unterstützt Sie dabei kostenlos auf www.standortkompass.at – der Webplattform für Betriebsansiedlungen in Niederösterreich.

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur
Tel.: 02742 9000-19730 · E-Mail: investorenservice@ecoplus.at
www.ecoplus.at



GRUNDSTÜCK



BÜROFLÄCHE



GEWERBEOBJEKT

Peter Parycek und Walter Seböck von der Donau-Universität Krems sprachen mit NEW BUSINESS Herausgeber Lorin Polak über die Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft.

Digitale Transformation.

Wie wird die Digitalisierung Unternehmensstrategien verändern?
 Parycek: Durch die rasanten Entwicklungen der letzten Jahre müssen sich alle Branchen intensiv mit der Digitalisierung und ihren Auswirkungen auseinandersetzen. Bislang haben wir die IT hauptsächlich zur Prozessoptimierung eingesetzt, ohne die damit verbundenen Geschäftsmodelle in Frage zu stellen. Aber jetzt beginnt die Software, in die Objekte hineinzuwachsen, und mit dieser fortschreitenden Digitalisierung der Gesellschaft sehen wir, dass alle Branchen gefordert sind, ihre Dienstleistungen und Produkte zu hinterfragen.



Wird die Digitalisierung neue Funktionen im Unternehmen schaffen?

Parycek: Ja, diese Entwicklung führt schlussendlich auch dazu, dass wir einen „Chief Data Officer“ in der Geschäftsführung brauchen. Bisher waren die IT-Leiter in der Rolle, Prozesse und Informationen zu verknüpfen und diese intern und extern fließen zu lassen. Das reicht nicht mehr. Unternehmen müssen sich überlegen, was diese technologische Revolution für Produkte und Services bedeutet. Genau diesen Paradigmenwechsel geben wir den Studierenden in der Weiterbildung sowohl im IT- als auch im Managementbereich mit.

Was hat Sie zur inhaltlichen Zusammenarbeit mit NEW BUSINESS bewogen?

Parycek: Weil die Unternehmen unabhängig von ihrer Branche auf diesen Paradigmenwechsel aufmerksam gemacht werden müssen. Die Partnerschaft mit NEW BUSINESS lag auf der Hand, da Ihr Magazin die Transformation bereits im Namen trägt.

Welche Rolle spielt die Informationssicherheit in der Digitalisierung?

Seböck: Informationssicherheit wurde auf das Fundament der IT reduziert und war damit in der Technik angesiedelt. Das änderte sich mit der Durchdringung aller Wertschöpfungsprozesse durch die IT und der daraus folgenden Abhängigkeit von Unternehmen und Gesellschaft von der IT. Damit rückten die IT und der Wert von Informationen zunehmend in den Fokus. Daten wurden zur Ware und Ware schützt man. Die Digitalisierung aller Bereiche beschleunigt diese Entwicklung und nun gilt es, Werte wie Transparenz, Offenheit und Kollaboration neu zu definieren sowie neue Geschäftsfelder und -modelle zu entwickeln und zu schützen. Damit wird die Verbindung zwischen Technologie, Kreativität und Sicherheit zum bestimmenden Faktor des Wirtschaftsstandorts.

Die Donau-Universität setzt auf einen Forschungs- und Weiterbildungsschwerpunkt zum Thema Sicherheit. Was kann man sich darunter vorstellen?

Seböck: Wir erleben derzeit die Ablöse der alten Modelle des Industriezeitalters durch die Netzwerkgesell-

Peter Parycek,
 Leiter Department für
 E-Governance in
 Wirtschaft und
 Verwaltung





Walter Seböck, Zentrumsleiter
Infrastrukturelle Sicherheit

schaft, die den Prinzipien Zusammenarbeit, Offenheit, Teilen und Interdependenz folgt. Bedingt durch das explosionsartige Anwachsen von Daten muss das Problem des Datenmissbrauchs und der ungewollten Transparenz noch gelöst werden. Wir brauchen aber nicht so weit zu gehen, um zu sehen, wie brandaktuell das Thema Sicherheit ist. Uns ist allen klar, dass es eine hundertprozentige Sicherheit nicht geben kann, dass Sicherheit ein Prozess und stark mit Emotionen und wenig mit Logik beschreibbar ist. Wir sprechen von Safety im Sinn von Betriebssicherheit und von Security im Sinn von Angriffssicherheit. Alle sind aufgefordert, Visionen und Fragen zu formulieren, denn Security hat nur einen Fokus: den Menschen. ■

www.donau-uni.ac.at

INFO-BOX

Ein nationales und internationales Netzwerk

Das Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung an der Donau-Universität Krems hat sich durch Forschung und Universitätslehrgänge im Management-, IT- und Sicherheitsbereich als Kompetenzzentrum für Themen zur digitalen Transformation und Sicherheit in Wirtschaft und Gesellschaft etabliert. Es besteht aus dem Zentrum für E-Governance und dem Zentrum für Infrastrukturelle Sicherheit und wird von Univ.-Prof. Dr. Peter Parycek und Ass.-Prof. Dr. Walter Seböck geleitet.

Innovative Vermittlungsmethoden, akkreditierte wissenschaftliche Qualität bei maximaler Praxishnähe und Umsetzbarkeit des Erlernten sind die Erfolgsgarantien für Absolventinnen und Absolventen.

Das Department steht für offene Kommunikation nach innen und außen und bietet ein nationales und internationales Netzwerk für Verwaltung und Wirtschaft; in der Forschung werden die Auswirkungen des digitalen und gesellschaftlichen Wandels untersucht. Die Studienprogramme vermitteln die erforderlichen Kompetenzen, um den digitalen Wandel und die damit verbundenen Sicherheitsanforderungen proaktiv zu begleiten.

Alle Informationen rund um das Department finden Sie unter:

www.donau-uni.ac.at/gpa

Berufsbegleitend studieren

Professional MSc Management und IT Digital Corporate Governance MBA

Die berufsbegleitenden Masterlehrgänge „Professional MSc Management und IT“ und „Digital Corporate Governance MBA“ verbinden klassisches Wissen zur Unternehmensführung mit neuen Digitalisierungsstrategien. Im allgemeinem Kerncurriculum und berufsspezifisch ausgerichteten Spezialisierungen werden Inhalte und Methoden für eine erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation in der Praxis übermittelt.

Spezialisierungen: > IT-Consulting > Strategie, Technologie und Management > Information Security Management > Supply Chain Management > Industrial Maintenance Management

Information: maria.schuler@donau-uni.ac.at, Tel. +43 (0)2732 893-2307

www.donau-uni.ac.at/mit

MSc Security and Safety Management

Ziel des Lehrgangs ist die Vorsorge von Sicherheit für Personen und Sachwerten in einer professionellen Form durch entsprechend ausgebildete und erfahrene Fachleute. Sie umfasst die präventive Gewährleistung von Sicherheit und die Gefahrenabwehr unter Zuhilfenahme von personellen und technischen Ressourcen.

Information: ingeborg.zeller@donau-uni.ac.at, Tel. +43 (0)2732 893-2316

www.donau-uni.ac.at/ssm

Donau-Universität Krems. Die Universität für Weiterbildung.



Nach rund einem Jahr Bauzeit wurde die neue Österreich-Zentrale fertiggestellt. ABB beschäftigt nun in Summe 340 Mitarbeiter am Standort in Wiener Neudorf.

20 Millionen Euro für 10.400 m² smarte Räumlichkeiten.

Zwölf Monate sind seit Baubeginn der Standorterweiterung ins Land Niederösterreich gezogen. Mit der Fertigstellung im März 2019 wurden die neuen Räumlichkeiten feierlich eröffnet und damit die österreichische Firmenzentrale der ABB AG endgültig nach Wiener Neudorf verlegt.

Durch die Errichtung des neuen Bürogebäudes und der bereits bestehenden Assembling-Halle für Roboter wurden alle Geschäftsbereiche sowie die Zentralfunktionen an einem Standort vereint. Darüber hinaus wurde ein Showroom für die Produkte von „Smart Home“ und „Smart Building“ eingerichtet, um so den Kunden und Interessenten die Produkte der Gebäudeautomation und deren Funktionalitäten anschaulich präsentieren zu können. Die Eröffnung des Gebäudes erfolgte am 13.3.2019 im Beisein des Vorstandsvorsitzenden der ABB AG in Österreich Franz Chaluppecky, des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der ABB AG in Österreich Hans-Georg Krabbe, der Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport Petra Bohuslav, des Wiener Neudorfer



Bürgermeisters Herbert Janschka sowie des Geschäftsführers der niederösterreichischen Wirtschaftsagentur ecoplus Helmut Miernicki.

ATP architekten ingenieure plante die neuen Firmenzentrale in Österreich

Das moderne architektonische Design

des Gebäudes wurde von ATP architekten ingenieure bei der Erweiterung des Standorts entworfen und so entstanden die Bürogebäude und die Roboterhalle in der Größe von 10.400 m² auf der 48.850 m² großen Grundstücksfläche, die seit vielen Jahrzehnten im Eigentum von ABB ist. Dadurch lassen sich auch die jährlichen hohen Mieten vermeiden und die Fläche kann wirtschaftlich sinnvoll genutzt werden.

Insgesamt wurden in den Bau rund 20 Millionen Euro investiert. In dem Bürogebäude und der Assembling-Halle finden 340 Mitarbeitende aus den Geschäftsbereichen Elektrifizierungsprodukte, Robotik und Antriebe, industrielle Automation und Stromnetze nun täglich modernste und gut ausgestattete Arbeitsplätze vor. >>>



Hochmoderner Arbeitsplatz

»Unsere neue Firmenzentrale von ABB in Österreich bietet für 340 Mitarbeitende einen modernen Arbeitsplatz am neuesten Stand der Technik. Besonderes Augenmerk wurde auf die ansprechende Gestaltung der Außenanlagen sowie der Innenausstattung, die Wohlfühlfaktoren am Arbeitsplatz und den Einsatz von ABB-Produkten im Gebäude gelegt.«

Franz Chaluppecky, Vorstandsvorsitzender der ABB AG in Österreich

DACHSER-AUSTRIA GESELLSCHAFT M.B.H.

Hochkomplex, lebendig, spannend – das alles ist Logistik!

Faszination Logistik

■ Kaum mehr vorstellbar wäre die Welt ohne eine hocheffiziente Logistik. Der Endverbraucher ist ebenso wie nahezu jedes Unternehmen auf sie angewiesen – vom Autobauer über den Supermarkt bis hin zum Onlineshop. Schließlich möchte jeder, dass die richtige Ware zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort ist. Kein Wunder, dass die Logistik mittlerweile zu den wichtigsten Branchen zählt.

Ein Logistiknetzwerk, das überzeugt

DACHSER ist die Nummer eins im europäischen Stückgutmarkt. Die Voraussetzungen dafür schaffen ein umfassendes Verkehrs- und Niederlassungsnetzwerk sowie eine vorausschauende strategische Netz- und Kapazitätsplanung. Als weltweiter Logistikdienstleister arbeitet DACHSER für zahlreiche österreichische Unternehmen. In Niederösterreich ist das Familienunternehmen mit zwei von insgesamt neun österreichischen Standorten vertreten und bietet das volle Spektrum an logistischen Dienstleistungen. Auf dem modernen, rund 77.000 Quadratmeter umfassenden Logistikgelände betreibt DACHSER eine 7.300 Quadratmeter große Umschlaghalle, an der bis zu 80 LKW gleichzeitig be- und entladen werden können. Sämtliche Kundenanforderungen an eine moderne und qualitativ hochwertige Logistikdienstleistung werden hier im Logistikzentrum Wien erfüllt. Die Luft- und Seefrachtensendungen werden über den DACHSER Air- & Sea-Standort am Flughafen Wien abgewickelt.



Günter Hirschbeck,
Managing Director DACHSER-Austria



Über das DACHSER-Netzwerk – direkt nach West- und Osteuropa

Das weltweite DACHSER-Netzwerk umfasst knapp 400 eigene Niederlassungen, die sowohl IT-seitig als auch mit Stückgutverkehren direkt verbunden sind. Getaktete Verkehre verbinden den Standort Himberg bei Wien mit seinen europäischen Niederlassungen. Dadurch sind schnelle Abwicklungen und Direktverkehre möglich. Über das Eurohub in Bratislava/Slowakei, eine der drei europäischen Logistikdrehscheiben von DACHSER, werden die täglichen Transporte nach Osteuropa abgewickelt. Aktuell tragen im Logistikzentrum Wien 170 und bei DACHSER-Austria rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu bei, dass Warenströme und Lieferketten reibungslos funktionieren.

Karriere ohne Grenzen

Wer da „nur“ an den Transport denkt, der liegt nicht ganz richtig. Von Verkauf und Disposition über Kundenservice und Lagerwirtschaft bis hin zur Logistikberatung – die

Auswahl an Berufsbildern ist groß. Als globaler Logistikdienstleister bietet DACHSER diese Fülle an Möglichkeiten an. Besonders engagiert sich das Familienunternehmen in der Lehre. Dabei setzt DACHSER auf die duale Ausbildung, denn die ideale Mischung aus Theorie und Praxis macht's. Derzeit bildet der Standort in Himberg Berufskraftfahrer, Speditionskauffleute und Betriebslogistiker aus. „Wir investieren auf diesem Weg in die künftige DACHSER-Generation und damit in unsere Zukunft“, erklärt Günter Hirschbeck, Managing Director DACHSER Austria.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

DACHSER-Austria Gesellschaft m.b.H.

Logistikzentrum Wien
2325 Himberg, Thomas-Dachser-Str. 1
Tel.: +43/2235/440 00-0
dachser.wien@dachser.com
www.dachser.at



Von links: IV-NÖ-Präsident Thomas Salzer, Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, Vorstandsvorsitzender der ABB AG in Österreich Ing. Franz Chaluppecky, Bürgermeister der Gemeinde Wr. Neudorf Herbert Janschka, ecoplus-Sprecher der Geschäftsführung Mag. Helmut Miernicki, Bürgermeister der Gemeinde Mödling Hans Stefan Hintner

» Modernste Gebäudetechnik und Ausstattung für unsere Mitarbeiter

Der neue ABB-Standort erfüllt modernste Standards, wurde mit ressourcenschonender und energieeffizienter Gebäudetechnik ausgestattet und ist barrierefrei für Mitarbeitende und Gäste zugänglich. Zufahrten, Parkplätze, Sanitäräume sowie auch der Aufzug in dem Gebäude und die Büros sind barrierefrei erreichbar.

Das System ABB i-bus® KNX wurde als intelligente Haussteuerung verbaut und kann so eine effiziente Energienutzung hinsichtlich der Steuerung von Raum- und Gebäudefunktionen wie Beleuchtung, Heizung, Kühlung, Sonnenschutz, Lüftung und Klimatechnik gewährleisten. Nicht nur in die moderne Gebäudetechnik, sondern auch in weitere ABB-Produkte wie die Schnellladestation Terra 53 CJG am Parkplatz vor dem Gebäude wurde investiert. Als Pionier der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge wurde Wert auf die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt und so können Mitarbeitende und Gäste diese Schnellladestation vor dem Haupteingang kostenfrei zu den Geschäftszeiten nutzen, um das eigene Elektroauto zu tanken. Die ABB-Schnellladestation Terra 53 CJG

ist mit allen gängigen E-Autos kompatibel. Ein weiteres Highlight des neuen Gebäudes ist der neu errichtete Showroom, in dem Produkte der Gebäudetechnik präsentiert werden. Gäste und Kunden können so das Angebot des Geschäftsbereichs „Elektrifizierungsprodukte“ im Schauraum testen und sich über alle weiteren Funktionen beraten lassen.

Einstimmig positives Feedback

Franz Chaluppecky, Vorstandsvorsitzender der ABB AG in Österreich, freut sich über das gelungene Endergebnis des wegweisenden Ausbaus. „Unsere neue Firmenzentrale von ABB in Österreich bietet für 340 Mitarbeitende einen modernen Arbeitsplatz am neuesten Stand der Technik. Besonderes Augenmerk wurde auf die ansprechende Gestaltung der Außenanlagen sowie der Innenausstattung, die Wohlfühlfaktoren am Arbeitsplatz und den Einsatz von ABB-Produkten im Gebäude gelegt. Es entstand eine energieeffiziente und nachhaltig gebaute Firmenzentrale der ABB AG in Österreich und ich freue mich sehr, dass unsere Mitarbeitenden aus allen Bereichen an einem Standort vereint sind.“

Wirtschaftslandesrätin Niederösterreich Petra Bohuslav sieht durch die neue ABB-Zentrale vor allem große Chancen für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich. „Der Ausbau des ABB-Standorts in Wiener Neudorf und die damit verbundene Verlegung der österreichischen Firmenzentrale nach Niederösterreich haben eine Signalwirkung, denn Big Player wie ABB sind mit ihrer innovativen Arbeit und ihrem enormen Entwicklungspotenzial wichtige Impulsgeber für die Region und das Land Niederösterreich. Ich wünsche dem Unternehmen alles Gute in den neuen Räumlichkeiten und weiterhin viel Erfolg!“

Helmut Miernicki, Geschäftsführer von ecoplus, der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich, ergänzt: „Als Geschäftsführer von ecoplus freut es mich sehr, dass wir ABB im Rahmen unseres Investorenservice bei der Realisierung dieses wichtigen Projekts begleiten und unterstützen konnten. Wir freuen uns schon auf weitere gemeinsame Projekte.“

INFO-BOX

Über ABB

ABB ist ein global führendes Technologieunternehmen in den Bereichen Elektrifizierungsprodukte, Robotik und Antriebe, industrielle Automation und Stromnetze mit Kunden in der Energieversorgung, der Industrie und im Transport- und Infrastruktorsektor. Aufbauend auf einer über 130-jährigen Tradition der Innovation gestaltet ABB heute die Zukunft der industriellen Digitalisierung mit zwei klaren Leistungsversprechen: Strom von jedem Kraftwerk zu jedem Verbrauchspunkt zu bringen sowie Industrien vom Rohstoff bis zum Endprodukt zu automatisieren. Um zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen, verschiebt ABB als namensgebender Partner der FIA Formel E Rennsportserie die Grenzen der Elektromobilität. Das Unternehmen ist in mehr als 100 Ländern tätig und beschäftigt etwa 147.000 Mitarbeitende weltweit.

www.abb.at

Fundamente, auf die Sie bauen können

**Erfolg durch Kompetenz,
Flexibilität und
Zuverlässigkeit.**

Ihr Partner im Spezialtiefbau

NGT

Neue Gründungstechnik Spezialtiefbau GmbH

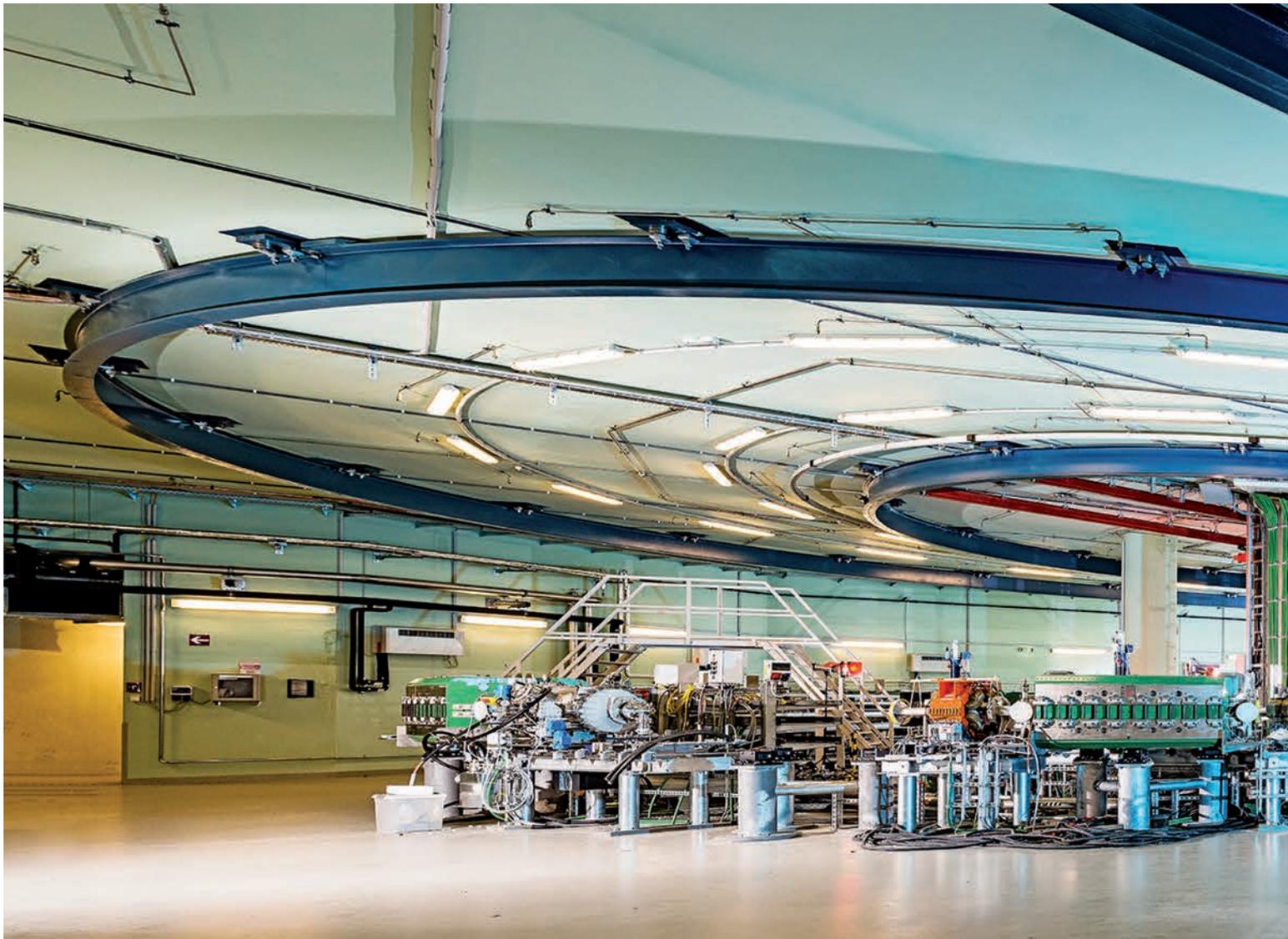
A - 2320 Schwechat, Schloßmühlstraße 7a
Telefon 01/282 16 60, Fax 01/282 16 61

Projektinfos

www.ngt.at

Unser Leistungsspektrum

- **Planung, Projektierung, Beratung**
- **Bohrpfähle**, 40 cm – 120 cm Durchmesser
Greiferbohrung, Drehbohrung, SOB-Pfähle,
VDW-Pfähle
- **Rammpfähle**
Duktile Pfähle, Stahlrammpfähle, Energiepfähle
- **Kleinbohrpfähle**
Gewi-Pfähle, Injektionsbohrpfähle IBO
- **Baugrubensicherungen**
Komplette Baugrubenlösungen inkl. Erdarbeiten
- **Pfahlprobelastungen**
Micropfähle, Bohrpfähle
- **Bodenerkundungen**
Rammsondierung, Aufschlußbohrungen



Rund 200 Mio. Euro Investitionskosten, auf 200.000 km/s beschleunigte Teilchen, internationale Spitzenforschung und -therapie, verteilt auf 32.000 niederösterreichische Quadratmeter.

MedAustron im Kampf gegen Krebs.

Vor ziemlich genau acht Jahren, am 16. März 2011, fiel mit der feierlichen Grundsteinlegung der offizielle Startschuss für ein Jahrhundertprojekt der österreichischen Forschungsge-

schichte. Um rund 200 Millionen Euro wurde in Zusammenarbeit mit dem international anerkannten CERN-Institut das Zentrum für Krebsforschung und Krebsbehandlung MedAustron in Wr. Neustadt errichtet. „Diese Grund-

steinlegung ist eine Zäsur in der gesamten Entwicklung des Bundeslandes Niederösterreich“, erklärte der damalige Landeshauptmann Erwin Pröll im Zuge seiner Festrede. Für ihn sei der Festakt „ein Signal des Erfolgs, ein Sig-



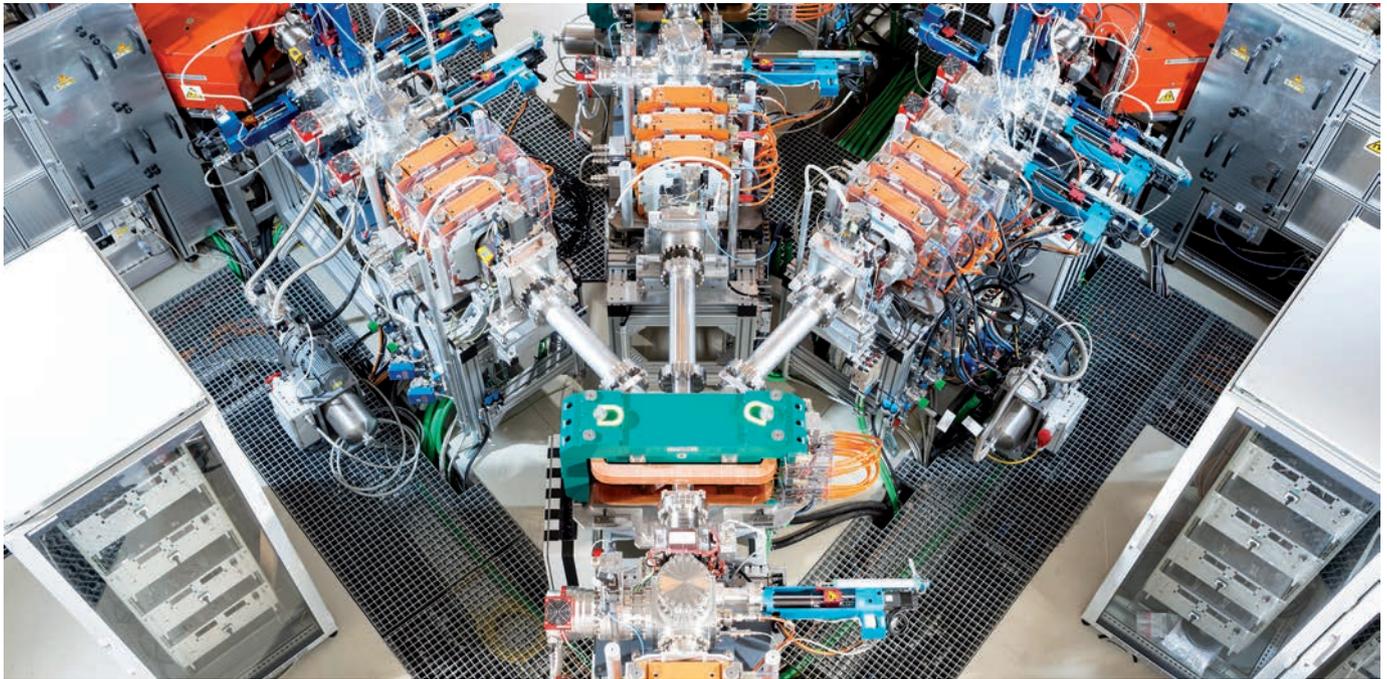
nal der Hoffnung und ein Signal der Zukunft“. So werde heute „sichtbar und spürbar, dass dieser Standort in der Lage ist, international zu reüssieren“, so Pröll. Wahre Worte: Nur acht Monate nach der Grundsteinlegung wurde die Dachgleiche gefeiert und weitere zehn Monate später war das Gebäude bereits fertiggestellt. Parallel zu den Arbeiten am Gebäude wurde am europäischen Kernforschungszentrum CERN der Teilchenbeschleuniger von MedAustron entwickelt und im neuen Gebäude eingebaut. Rund 50 Mitarbeiter waren dafür in der Schweiz im Einsatz. Im März 2012 wurde dort bereits der Teststrahl für MedAustron von Erwin Pröll erfolgreich gestartet.



Spitzentechnologie mit Weltformat

Ob Hülle, Kern oder Therapie – bei MedAustron wurde ausschließlich innovative Spitzentechnologie angewendet. So kam für den Bau beispielsweise die sogenannte „Sandwich-Technologie“ zum Einsatz, die eine erhebliche Zeit-

und Kostenersparnis mit sich brachte und dabei auch noch eine umweltschonende Bauweise ist. Keinesfalls „08/15“ ist auch die komplexe Technik bei MedAustron, für die zahlreiche Weiter- und Neuentwicklungen nötig waren: Neben dem bereits erwähnten Teilchenbe-

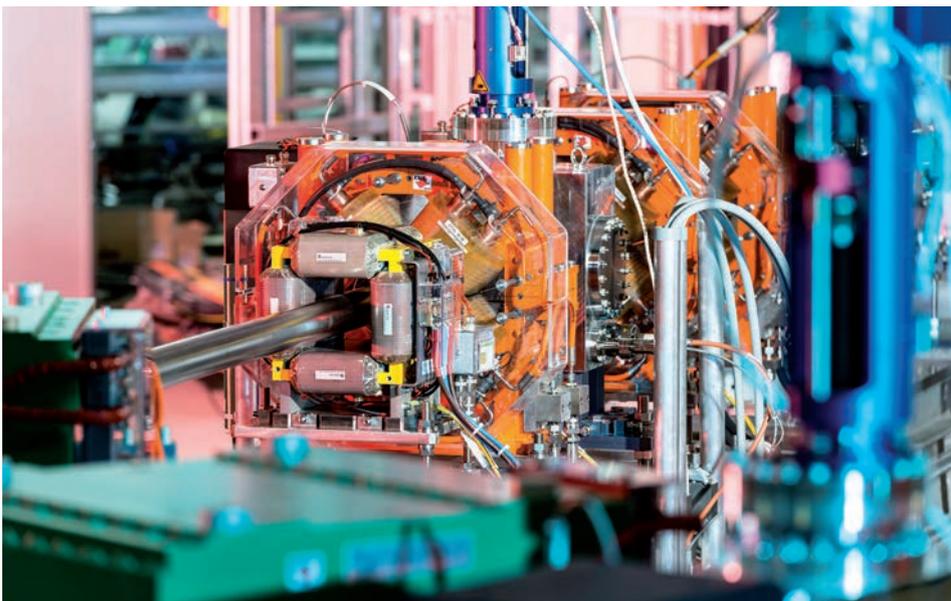


schleuniger wurde die Steuerungssoftware für den gesamten Behandlungsablauf gemeinsam mit den Wissenschaftlern der Paracelsus Medizinischen Universität in Salzburg neu entwickelt. Die Protonengantry etwa – eine 180 Grad um den Patienten rotierbare Bestrahlungseinrichtung – wurde in Zusammenarbeit mit Schweizer Maschinenbauingenieuren entworfen. Einen wahren Meilenstein in der Bestrahlungstherapie markierte auch das Patientenpositionierungssystem, bei dem erstmals

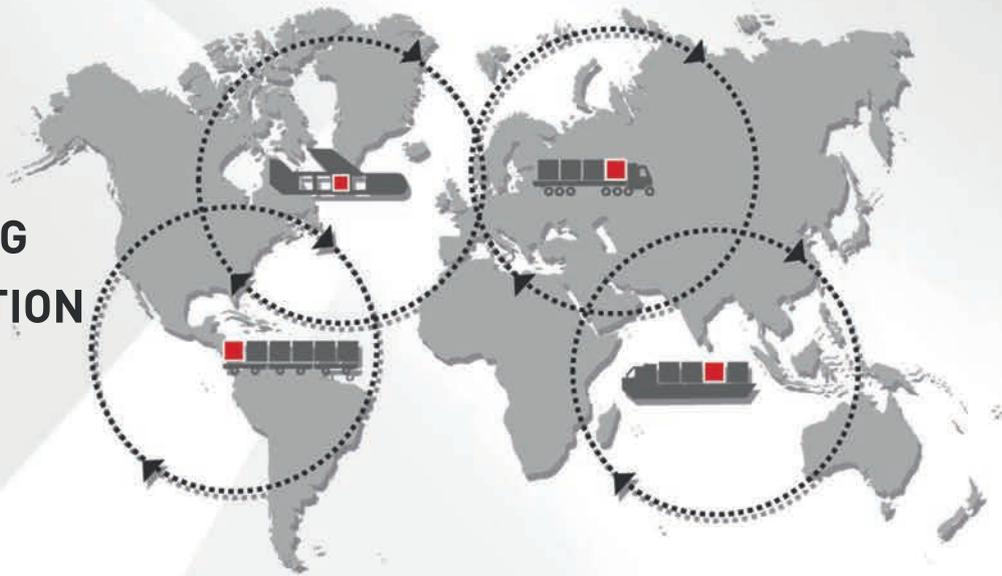
weltweit höchst präzise Patienteneinstellungen erreicht werden können – unabdingbar für eine erfolgreiche, millimetergenaue Tumorbestrahlung. Nicht zuletzt ist natürlich auch die Therapieform bei MedAustron beispielgebend, denn bis dato gab es erst drei Zentren weltweit, die die Bestrahlung mit Protonen- und Kohlenstoffionen gemeinsam anbieten können. MedAustron sollte als viertes derartiges Zentrum eine wesentliche Rolle bei der Krebsbehandlung und Forschung in Europa einnehmen.

Was versteht man unter Ionentherapie?

Die Therapiemethode basiert auf den besonderen physikalischen Eigenschaften von Ionen. Beim Eindringen von geladenen Teilchen in das menschliche Gewebe geben diese Energie ab. Je langsamer sie werden, desto höher ist der Energieverlust, der kurz vor dem an nähernden Stillstand seinen Höhepunkt erreicht („Bragg-Peak“). Das macht sich die Ionentherapie zunutze: Die maximale Energieabgabe kann genau auf den Bereich der Tumorerkrankung fokussiert werden. Die frei werdende Energie verursacht Schäden an der DNA der Krebszellen, die zur Zerstörung des Tumors führen. Dabei spricht man von der „biologischen Wirksamkeit“ von Ionen, wobei diese bei Kohlenstoffionen noch höher ist als bei Protonen. Radioresistente Tumore werden dadurch in ihrem Wachstum gestoppt und vernichtet. Die Ionentherapie kommt vor allem bei Tumoren zur Anwendung, die gegen traditionelle Strahlen resistent sind oder sich in einer schwierig zu behandelnden anatomischen Lage befinden. Mehr als 175.000 Patienten wurden weltweit bereits mit Partikeltherapie behandelt. Durch die Forschung bei MedAustron trägt das Behandlungszentrum auch zur Weiterentwicklung der Ionen- >>



- VERPACKUNG
- LAGERUNG
- LOGISTIKBERATUNG
- MOBILE VERPACKUNG
- VERSANDORGANISATION



HUB STANDORTE:

Um Sie auch **geografisch bestmöglich** bedienen zu können, sind wir für Sie an den strategisch wichtigen Industriehäfen mit eigenen Dependancen vor Ort vertreten. Die Bündelung und Konsolidierung der Warenströme an unseren **Deufol-HUB's** mit Quadrimodaler Verkehrsanbindung ist jederzeit möglich.



MOBILE VERPACKUNG:

Unsere **mobilen Verpackungsmannschaften** sind mit modernsten Werkzeugen und Geräten ausgestattet in ganz Europa für unsere Kunden unterwegs. Ob **Verpackung für Land, Luft oder Seetransport**, Container, Lkw oder Waggonbeladung und Ladungssicherung - unser Team steht jederzeit zur Verfügung.





» therapie bei. In Zusammenarbeit mit den Kollegen der konventionellen Strahlentherapie und anderen Partikeltherapiezentren soll noch besser definiert werden, welche Patienten am meisten von einer Bestrahlung mit Protonen oder Kohlenstoffionen profitieren, um ihnen die bestmögliche Behandlung bieten zu können. Indikationen zur Protonen- oder Kohlenstoffionentherapie können zum Beispiel Tumore der Schädelbasis, Kopf- und Halstumore, Hirntumore, Sarkome oder HNO-Tumore sein. Die Ionenbestrahlung ist ebenso anwendbar bei Tumorerkrankungen an Lunge, Pankreas, Leber oder in der Beckenregion. Besonders bei kindlichen Tumoren ist oft eine Ionentherapie indiziert.

Laufende Erweiterungen

Im Jahr 2016 war es dann endlich so weit: Nach der Zertifizierung des Teilchenbeschleunigers zum geprüften Medizinprodukt wurde am 14. Dezember mit den Bestrahlungen begonnen. Die initiale Behandlung verlief planmäßig und reibungslos. Das Medizinteam unter der Leitung von Eugen B. Hug hatte alle Details bestens vorbereitet und freute sich über den gelungenen Start.

Seitdem wurden die Behandlungsmöglichkeiten laufend erweitert. Konnte zu Beginn die Bestrahlung von Tumoren nur horizontal erfolgen, so geschieht dies seit vergangenem Jahr auch aus vertikaler Richtung. Eugen B. Hug erklärt die Vorteile dieser Erweiterung: „Zum einen vereinfacht die vertikale Strahlrichtung die Lagerung der Patienten, denn eine Positionierung in Seitenlage, wie sie in manchen Fällen erforderlich ist, ist gegenüber der Rücken- oder Bauchlage stets instabiler. Zum anderen können nun auch zusätzliche Indikationen behandelt werden. Dazu zählen beispielsweise bestimmte Tumore entlang der Wirbelsäule oder im Beckenbereich. Nicht zuletzt bei der Behandlung von Kindern stellt diese Erweiterung einen großen Mehrwert dar.“ Diese neue Option ist ein wichtiger Entwicklungsschritt für MedAustron, dem noch weitere folgen werden. Bereits im kommenden Jahr wird mit Kohlenstoffionen eine weitere Teilchenart neben den derzeit eingesetzten Protonen zur Verfügung stehen. Damit wird erneut das Spektrum an behandelbaren Tumoren erweitert werden, diese Teilchen finden besonders in der Behandlung

von strahlenresistenten Tumoren Anwendung. Die letzte Erweiterung hinsichtlich der Behandlungsoptionen bildet schließlich eine Gantry für Protonen, mithilfe derer der Strahl nicht nur aus horizontaler oder vertikaler Richtung, sondern aus beliebigem Winkel auf den Tumor gerichtet werden kann.

Neuer 50-Tonnen-Magnet

Das Parallel zum Patientenbetrieb weiterhin unentwegt an der Erweiterung der Behandlungsoptionen gearbeitet wird, wurde auch Ende 2018 wieder deutlich sichtbar, als spezielle Magneten für den dritten Behandlungsraum über das Dach in das Zentrum eingehoben wurden.

Elektromagneten sind die Hauptbestandteile des MedAustron-Beschleunigers, sie übernehmen vor allem die Lenkung des Teilchenstrahls. Verschiedene Arten von Magneten ganz unterschiedlicher Größe sind in der Anlage verbaut, der größte davon wiegt gar 120 Tonnen. Noch immer beachtliche 47 Tonnen hatte nun ein weiterer Koloss, der kürzlich an seinen Platz in einem der Bestrahlungsräume gehoben wurde. Es »

THERMOKON COMPONENTS GMBH

Vom Squire in Frankfurt über das Grand Millennium Hotel in Dubai bis hin zur University of Canterbury in Neuseeland – Lösungen von Thermokon sind rund um den Globus erfolgreich im Einsatz.

Seit mehr als 30 Jahren steht der Name Thermokon für die Aufwertung intelligenter Gebäude mit Engineering, Innovation und Qualität. Mit seinem smarten Angebot an Funksystemen wie EasySens, Temperatursensoren und Raumbediengeräten blickt der Global Player auf ein höchst erfolgreiches Jahr 2018 zurück, in welchem der Umsatz um beachtliche zehn Prozent gesteigert werden konnte.

Intelligentes Multitalent

Mit einem zukunftsorientierten Angebot soll dieser Wachstumskurs auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Ein Highlight der aktuellen Innovationsagenda hört auf den klingenden Namen NOVOS. Mit NOVOS bündelt Thermokon gleich mehrere Vorteile

in einer Raumsensor- und Bediengerätefamilie. Von der eleganten Optik über den hohen Funktionsumfang und die einfache Parametrierung bis zur Montageeffizienz erhält der Anwender ein wahres Multitalent. Neben der Steuerung von Klima, Licht, Beschattung sowie individueller Szenen überzeugt NOVOS Touch u. a. durch die Möglichkeit zur gleichzeitigen Messung von Temperatur, Feuchte, CO₂, VOC und das Monitoring der Messwerte per Ampelprinzip.

Für die Zukunft gerüstet

Für den weltweiten Erfolg braucht es jedoch mehr als „nur“ die besten Produkte. Davon ist man auch im Hause Thermokon überzeugt. Trotz der allgegenwärtigen Digitalisierung legt das Unternehmen großen Wert auf per-



Ing. Josef Pendl,
Geschäftsführer
Thermokon
Components
GmbH

sönlichen Kundenkontakt und kompetente Beratung. Mit seinen Markenwerten Sicherheit, Qualität, Kompetenz, Offenheit und Nachhaltigkeit ist Thermokon bestens gerüstet, um den immer höheren Anforderungen des Marktes weiterhin gerecht zu sein.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Thermokon Components GmbH

2000 Stockerau, Heid-Werkstraße 4

Tel.: +43/2266/674 85

Fax: +43/2266/674 85-34

info@thermokon.at

www.thermokon.at

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER:
THERMOKON.AT/NOVOS



novos

THE NEW ROOM SERIES BY THERMOKON®



thermokon®
HOME OF SENSOR TECHNOLOGY

Thermokon Components GmbH
Heid-Werkstraße 4 – A-2000 Stockerau
Tel.: +43 226667485 | info@thermokon.at



» handelte sich dabei um einen Dipolmagneten, der später den Protonenstrahl um 90 Grad umlenken wird, um als Teil der sogenannten Gantry die Bestrahlung der Patientinnen und Patienten mit Protonen aus beliebigen Winkeln zu ermöglichen. Für den Einhub wurden zwei Kräne benötigt: Zunächst musste der Magnet von einem 200-Tonnen-Kran in die richtige Position gedreht werden, bevor ihn ein 500-Tonnen-Kran übernehmen und über eine Dachöffnung an

seinen Platz befördern konnte. Dabei war das Positionieren des heiklen Guts an der richtigen Stelle Millimeterarbeit, 14 Personen sorgten für den reibungslosen Ablauf des Vorhabens.

Wie auch schon andere Magneten bei MedAustron, stammt dieser von einem spezialisierten französischen Unternehmen. Etwa 14 Monate dauert es, bis ein derartiger Dipolmagnet gefertigt ist, drei Tage nahm der Transport des 3,5 x 2,4 x 2 Meter großen Magneten in Anspruch. Bevor dieser Magnet und damit die Gantry in den klinischen Einsatz gehen kann, ist nun noch eine Vielzahl an Installations- und Testarbeiten erforderlich.

Davor wird bei MedAustron aber noch eine andere bedeutende Errungenschaft in den Medizinbetrieb aufgenommen, wie MedAustron Aufsichtsratsvorsitzender Klaus Schneeberger verrät: „Bei MedAustron wird nicht zuletzt deshalb im 24/7-Modus gearbeitet, um neben Patientenbetrieb und Forschungstätigkeit auch den Ausbau bis zum Vollbetrieb zu ermöglichen. So werden zusätzlich zu Protonen auch Kohlenstoffionen

für die Bestrahlung zur Verfügung stehen, wodurch sich MedAustron vollends als eines von nur sehr wenigen Zentren weltweit im Spitzenfeld der Ionentherapie positionieren wird.“ **BO**

INFO-BOX

Aktueller Status

Bei MedAustron werden Patienten derzeit täglich in zwei Bestrahlungsräumen behandelt. Dabei kommen sowohl ein horizontaler, als auch ein vertikaler Protonenstrahl zum Einsatz. Ab diesem Jahr wird auch die Bestrahlung mit Kohlenstoffionen im Patientenbetrieb möglich sein. Parallel zum klinischen Betrieb erfolgen die weitere Kommissionierung des Zentrums sowie die nicht-klinische Forschung in der Nacht und am Wochenende. Nach Inbetriebnahme der Kohlenstoffionen für Behandlung und Forschung sind die nächsten Meilensteine die Fertigstellung des dritten Behandlungsraumes sowie die Erhöhung der Behandlungskapazitäten für den Vollbetrieb mit bis zu 1.000 Patienten pro Jahr.

www.medaustron.at

MESSER AUSTRIA GMBH

Mit einem vielseitigen Angebot an Industriegasen und anwendungstechnischer Expertise verhilft Messer Austria Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen zu gesteigerter Effizienz und einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit.

Richtig Gas geben

■ Teurer Materialeinsatz, immer kürzere Fertigungszeiten und ein starker Wettbewerb erhöhen den Druck auf den internationalen Märkten. Um im zunehmenden Preiskampf seine starke Position am Markt zu behaupten, muss jedes Unternehmen immer wieder sorgfältig über Möglichkeiten der Kostensenkung nachdenken. Dabei ist es wichtig, nicht nur die Einzelpositionen unter die Lupe zu nehmen, sondern vielmehr das „große Ganze“ nicht aus den Augen zu verlieren. Diesen ganzheitlichen Ansatz hat sich auch Messer Austria auf die Fahnen geheftet. In enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden erarbeitet der Gumpoldskirchener Gase-Spezialist individuelle Erfolgsrezepte für eine maximierte Performance.



So vielseitig wie das Spektrum der Gase sind die Branchen, die von dem Know-how der Messer-Experten profitieren.

Effizient Schweißen mit der richtigen Gaseauswahl

Gerade in der kostenintensiven Metallbearbeitung sind Material- und Energieeffizienz entscheidende Wettbewerbsfaktoren. „Ob neues oder bereits vorhandenes Schweißgerät – mit dem optimalen Schweißschutzgasmisch können noch bessere Ergebnisse erreicht werden“, ist man bei Messer Austria überzeugt. Dies gilt für alle Schweißverfahren und jeden Werkstoff. Da der Qualitätszuwachs nicht nur eine höhere Schweißgeschwindigkeit zulässt, sondern vor allem die Nachbearbeitungszeit deutlich senkt, werden die Gesamtkosten spürbar reduziert. Die Schutzgaskosten von durchschnittlich nur etwa fünf Prozent der gesamten schweißtechnischen Fertigungskosten amortisieren sich bereits bei der ersten Anwendung.

GRATIS-DOWNLOAD

Kostenanalyse Schweißschutzgase

Holen Sie sich jetzt den Kostenrechner und erfahren Sie, wie Sie mit dem richtigen Gas Kosten sparen können.

messenger.at/newbusiness-kostenrechner

Das individuell optimale Schweißschutzgasmisch spart

- Zeit – durch bis zu 20 % schnelleres Schweißen
- Arbeit – durch bis zu 90 % weniger Nachbearbeitung, höhere Schweißqualität und schlackenärmere Nähte
- Geld – durch signifikante Senkung der Fertigungskosten

Gut gerechnet – clever gespart

- Beispiel 1: Eine Steigerung der Schweißgeschwindigkeit, verbunden mit einer höheren Auslastung der Produktion, führt zu einer entsprechenden Senkung aller Fixkosten pro Produkt. Kosten für Schweißzusätze wie z. B. Schutzgase, deren Verbrauch pro Zeiteinheit gleich bleibt, werden ebenfalls verringert.
- Beispiel 2: Wenn die Schweißgeschwindigkeit von 32 cm/min auf 38 cm/min gesteigert werden kann, sinkt der Gasverbrauch bei 15 l/min für 1 m Schweißnaht von 46,9 l auf 39,5 l.

Mit Experten-Know-how zu performanten Prozessen

Von Acetylen bis Xenon bietet Messer jedoch weit mehr als „nur“ das bedarfsgerechte

Gasmisch. Das Experten-Know-how in Sachen Anwendungstechnologie ist sowohl umfassend als auch speziell und damit der Schlüssel für die Optimierung von Prozessen in qualitativer, wirtschaftlicher und innovativer Hinsicht.

Durch eine intensive Analyse der bestehenden Prozesse ermitteln die Experten von Messer Austria individuelle Optimierungsmöglichkeiten und sorgen mit präzise abgestimmten Änderungen für einen effizienteren Betrieb. Neugierig? Dann lassen Sie sich in einem kostenlosen Beratungsgespräch von Messer überzeugen.

messenger.at/newbusiness-beratung

MESSER 
Gases for Life

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Messer Austria GmbH

2352 Gumpoldskirchen

Industriestraße 5

Tel.: +43/506 03-0

info.at@messengergroup.com

www.messenger.at

In Kematen/Ybbs steht eine der modernsten Recyclinganlagen Europas, wo Kühlgeräte, Bildschirme oder Batterien zerlegt und deren Rohstoffe der Industrie zur Verfügung gestellt werden.

„Ihr defektes Elektrogerät ist der Rohstoff von morgen!“

Das österreichische Vorzeigunternehmen UFH arbeitet seit mehr als 25 Jahren im Auftrag der Umwelt. Gesammelt und recycelt werden Kühlgeräte, Elektrogroß- und Elektrokleingeräte, Bildschirme, Gasentladungslampen, Batterien und Photovoltaikmodule, deren Einzelteile als Rohstoffe der Industrie zugeführt werden – ganz im Sinne einer erfolgreichen Kreislaufwirtschaft. „Ursprünglich war UFH mit dem Recyceln

und Aufbereiten von Kühlgeräten betraut, doch das UFH-System wurde laufend weiterentwickelt. So sammeln und verwerten wir heute defekte Elektrokleingeräte, Bildschirme, Gasentladungslampen, Batterien und Photovoltaikmodule, Verpackungen und natürlich nach wie vor Kühlgeräte“, erklärt Geschäftsführerin Marion Mitsch die Leistungen von UFH. Dabei werden höchste Ansprüche auf umweltschonende Entsorgung und Wiederverwertung von Rohstoffen gelegt.

Vorreiter in der Circular Economy

„Besonders wichtig ist uns, vorhandene Ressourcen zu nutzen, anstatt auf den weiteren Abbau von Rohstoffen zu setzen“, betont Marion Mitsch. In diesem Sinn betreibt das UFH in Kematen/Ybbs eine der modernsten Recyclinganlagen Europas, wo bereits über zwei Millionen Kühlgeräte zerlegt und recycelt wurden. Die daraus gewonnenen, wertvollen Rohstoffe wie Aluminium, Eisen, Kupfer oder Kunststoff werden im Anschluss



Fotos: UFH

aufbereitet, sodass sie wieder dem Wirtschaftskreislauf zugeführt werden können. Diese Sekundärrohstoffe werden primär auf der eigenen Online-Handelsplattform SECONTRADE www.secontrade.com angeboten.

„UFH steht für die Circular Economy, deren Prinzip auf einem nahezu geschlossenen Kreislauf aus Produktion, Entsorgung und Wiederverwertung von Rohstoffen basiert. Damit setzen wir beim UFH den ersten Schritt für ein nachhaltiges Wirtschaften“, zeigt sich Marion Mitsch stolz, denn: „Ein einziges unsachgemäß entsorgtes FCKW-Kühlgerät verursacht eine CO₂-Belastung von über einer Tonne – das entspricht rund 8.000 km Fahrt mit einem PKW. Die fachgerechte Verwertung in unserer Recyclinganlage ist klimaschonend und verhindert diese Umweltbelastung.“

Nachhaltiges Wirtschaften

»UFH steht für die Circular Economy, deren Prinzip auf einem nahezu geschlossenen Kreislauf aus Produktion, Entsorgung und Wiederverwertung von Rohstoffen basiert.«

Geschäftsführerin Marion Mitsch



Ohne Mitwirken der Konsumenten keine Kreislaufwirtschaft

„Die meisten kennen es: Ein altes oder defektes Gerät wird oft im Keller oder in der Garage gelagert. Was allerdings für den Konsumenten keinen Wert mehr hat, ist in der Industrie durch die Rückführung der Rohstoffe und auch für die Umwelt von hoher Bedeutung. Nur wenn die Konsumenten ihre Elektroaltgeräte zum Händler zurückbringen oder bei Sammelstellen entsorgen, können sie recycelt und die wertvollen

Rohstoffe wieder eingesetzt werden“, betont Marion Mitsch. Insgesamt gibt es 2.300 kommunale Sammelstellen in 100 österreichischen Bezirken, bei denen Elektroaltgeräte und defekte Batterien kostenlos abgegeben werden können. Das ist die Basis für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.

UFH kümmert sich in weiterer Folge um die regelmäßige Abholung bei den Sammelstellen. Darüber hinaus wird auch ein Abholservice direkt beim Händler angeboten. **VM**

Schließen Sie das Risiko ein!

Sichere Lösungen zum Laden, Testen, Lagern und Transportieren von Li-Ionen Akkus

DENIOS
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT



3 6.941



Lithium



AREC AUTOMATISIERUNGSTECHNIK GMBH

AREC ist spezialisiert auf die Konzeptionierung von komplexen Automatisierungsaufgaben sowie auf die Auslegung von Antriebstechnik und Industriebussystemen. Die Innovationsschmiede steht ihren Kunden dabei über den gesamten Entwicklungsprozess zur Seite – von der Idee bis zur Inbetriebnahme.

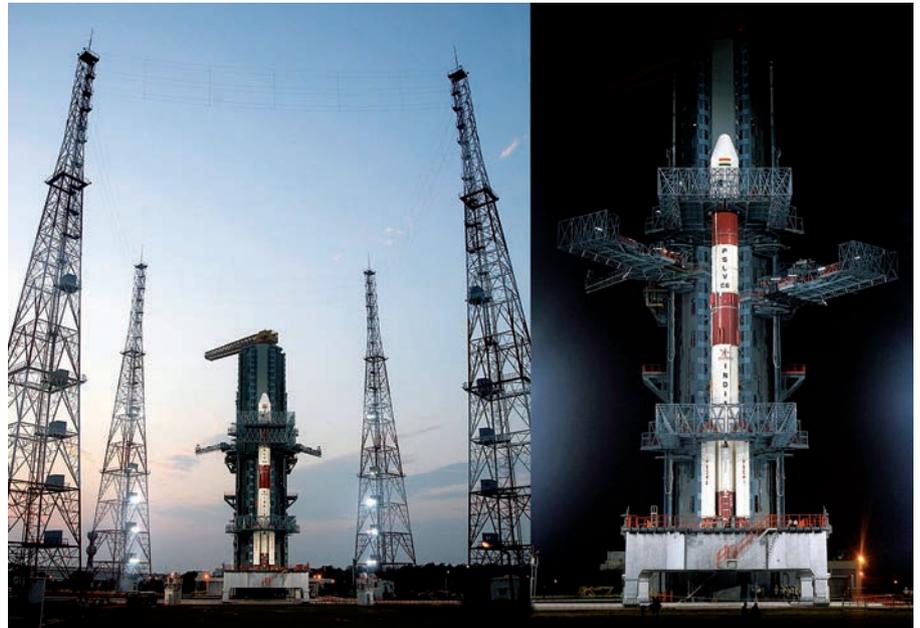
20 Jahre AREC



INFO-BOX

Highlights aus 20 Jahren AREC

- **1999:** Gründung
- **2003:** Entwicklung und Fertigung einer serienreifen Hochleistungsstanze für Abdeck- und Siegelfolien
- **2005:** Erstes Großprojekt für die Ansteuerung und Ausführung einer vollautomatischen Förderanlage in der Verzinkungsbranche
- **2007:** Umzug in ein größeres Firmengebäude
- **2008:** Erweiterung der Unternehmensführung
- **2011:** Präsentation einer eigens entwickelten Simulationssoftware für Förderanlagen
- **2012:** Entwicklung und Umsetzung einer CSA-basierenden Großanlage in Übersee
- **2013:** Neudesign der Corporate Identity
- **2014:** Generationswechsel in der Geschäftsführung
- **2015:** Entwicklung einer 3D-Simulation mit integrierter VR-Unterstützung
- **2016:** Entwicklung einer Materialflussoftware und Leitstand für modernstes Leimbinderwerk Europas
- **2017:** Softwareentwicklung im Bahnbereich
- **2018:** Entwicklung eines AREC-Produktes im Bereich Paketstapelung auf BASIS AGVs und Portalroboter
- **2019:** Erweiterung von Büro und Lager um 170 m²



Hoch hinaus: AREC entwickelte bereits Schaltschränke für die Raketenbetankung.

■ Seit 20 Jahren steht die AREC Automatisierungstechnik für zukunftsweisende Lösungen in den Bereichen Automatisierung, Retrofitting, Engineering und Consulting.

Die niederösterreichische Innovationsschmiede wurde 1999 von vier Technikern gegründet und ist noch im gleichen Jahr um drei weitere Mitarbeiter gewachsen. Das noch junge Unternehmen wagte schnell den Sprung in die Projektentwicklung. Der erste Auftrag: Die Entwicklung und Fertigung einer Hochleistungsstanze, vom Prototypen bis zur Serienreife, war ein klassisches Retrofit-Projekt. „Von der ursprünglichen Anlage ist eigentlich nur der Gussrahmen übrig geblieben“, erinnert sich Geschäftsführer Manfred Halmer. „Nach unserer umfangreichen Ausrüstung konnte die Anlage mehr als ein neues Äquivalent des damaligen Marktes.“

Begleitet von Erfolgen wie diesen schritt das Unternehmenswachstum in rasantem Tempo voran. Im Jahr 2007 stieß der ursprüngliche Standort endgültig an seine Grenzen und AREC übersiedelte in ein Firmengebäude mit 600 m² Büro-, Fertigungs-

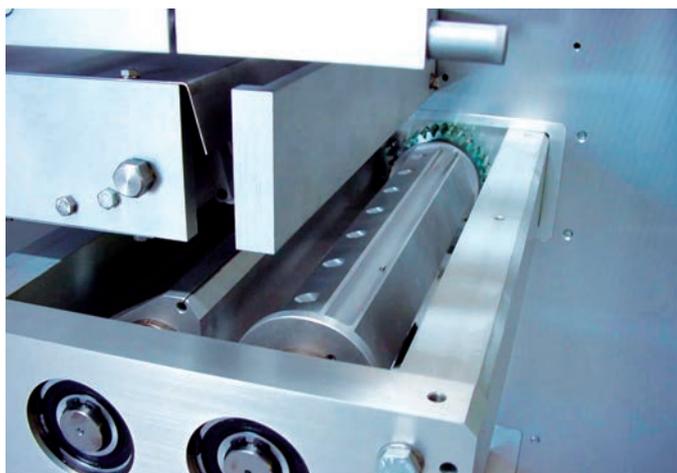
und Lagerflächen. Ein Jahr später wurde dann auch noch die Unternehmensführung erweitert.

Einen technologischen Meilenstein erzielte AREC mit der Simulation der komplexen Logistikprozesse einer Verzinkungsanlage. Dafür wurde auch eine eigene Software programmiert. Ein großer Schritt für ein kleines Unternehmen aus Niederösterreich, das mit dieser Innovation auch bald den amerikanischen Markt eroberte.

Im Jahr 2014 übernahm Manfred Halmer die handelsrechtliche Geschäftsführung. Sein erstes Ziel: Das auf die Fördertechnik von Verzinkungsanlagen spezialisierte Unternehmen am Markt zu verbreitern. Gesagt, getan: Noch im selben Jahr wurde mit der Entwicklung der Fördertechnik und eines Materialflusrechners für ein Glasbeschichtungszentrum eine weitere Branche erobert.

Produktion in der virtuellen Realität

Im Bereich Simulation setzte AREC im Jahr 2015 neue Maßstäbe. Mithilfe einer eigens entwickelten 3D-Simulationssoftware ermög-



Automatisierung und mechanische Konstruktion aus einer Hand.



V.l.: Walter Brunnmüller, Manfred Halmer, Andreas Gruber

licht die Innovationsschmiede die virtuelle Planung sowie Darstellung von Produktionsprozessen und Anlagen. Durch das spezielle Softwaredesign in Kombination mit integriertem Datenlogging kann die Simulation auch auf den Live-Betrieb der Anlage umgeschaltet werden. Die Funktion „Capture Replay“ ermöglicht auch ein Abrufen vergangener Produktionsabläufe auf Basis der geloggen Daten. Sprich, mit dem gleichen Tool, mit dem die 3D-Simulation dargestellt wird, werden auch die aufgezeichneten Daten der Anlage dargestellt. Damit können Ereignisse während der Produktion beliebig oft und mit bis zu 3.000-facher Geschwindigkeit nachgestellt werden. Darüber hinaus ermöglicht das innovative 3D-Konzept virtuelle Einschulungen für mehrere User, noch bevor eine Anlage tatsächlich gebaut wurde.

Vom elektrotechnischen Dienstleister zum erfolgreichen Komplettanbieter

Aufbauend auf den laufenden Innovationen und immer mehr Erfahrungswerten konnte AREC im Jahr 2016 auch die Fleischindustrie für sich gewinnen. Gleichzeitig wurden die Materialsoftware und der Leitstand für das modernste Leimbinderwerk Europas entwickelt. Bis heute konnte AREC seinen hervorragenden Ruf in diesen Branchen erfolgreich verteidigen und sein Tätigkeitsfeld um weitere Industriebereiche wie z. B. den Schienenverkehr ergänzen.

Als Dienstleistungsunternehmen bietet AREC Maschinenbauern die elektrotechnische Aufrüstung inkl. Verkabelung, den Schaltschrankbau, die Softwareentwicklung und

virtuelle Visualisierung sowie die kompetente Beratung im Bereich der Sicherheitstechnik und Maschinenzertifizierung. Dieses Angebot vereinte sich im Jahr 2018 in der ersten Maschine, die AREC als Komplettanbieter ausliefern konnte. Zu Beginn des Projekts Palettierung „Reimagined“ bestand der Wunsch eines Kunden, eine Palettieranlage zu entwickeln, die ganz im Focus von Industrie 4.0 steht, für künftige Anforderungen flexibel ist und den Transport von und zur Palettierung mittels modernsten Technologien ermöglicht. Es musste ein Konzept entwickelt werden, das den hohen Anforderungen des Kunden unter engsten Platzverhältnissen gerecht wurde. Da AREC als kompetenter Lösungsanbieter bekannt ist, vertraute der Kunde bei der Umsetzung auf das Team des Automatisierungsprofis aus St. Georgen/Ybbsfelde. Beginnend bei der Mechanik über die Ansteuerung des Portalroboters bis hin zur ERP-Integration und der zugehörigen Ansteuerung der fahrerlosen Transportsysteme sollte AREC alles aus einer Hand liefern.

Auf zukunftsorientiertem Innovationskurs

Vom Ausstanzen und Bedrucken von Aluminiumfolien über die Steuerung des Großflughafenlöschfahrzeugs Panther bis zur Betankung einer Weltraumrakete: In den letzten 20 Jahren konnte AREC so manches technologische Wunderwerk in Gang setzen. Diese beeindruckende Entwicklung basiert auf einem ganz wesentlichen Erfolgsfaktor – oder besser gesagt, mittlerweile 24 Erfolgsfaktoren. „Wir sind aktuell 24 Beschäftigte, davon

18 Entwickler, und blicken mit April 2019 – von der Planung bis zum Service – auf 2.500 Projekte zurück“, erklärt Mitgesellschafter und technischer Leiter Andreas Gruber. AREC baut auf ein engagiertes und langjährig erprobtes Team. Permanente Schulung und Weiterbildung garantieren auch in Zukunft kompetente Betreuung. „Mit unserer Erfahrung, vor allem der unserer langjährigen Mitarbeiter, trauen wir uns an so manche Projekte heran, vor denen andere Unternehmen mit höherer Fluktuation vielleicht zurückschrecken würden“, so Andreas Gruber. Mit dieser ambitionierten Herangehensweise dürfte die Erfolgsgeschichte von AREC allem Anschein nach noch lange nicht zu Ende sein. „Wir stocken in diesem Jahr um weitere 170 m² auf“, bestätigt Manfred Halmer den zukunftsorientierten Wachstumskurs. „Wir wollen auch in Zukunft neue Branchen und Themenfelder bearbeiten, dazulernen und gemeinsam mit unseren Kunden spannende Projekte in Angriff nehmen. Mit der hohen Qualifikation unseres Teams in Kombination mit jahrelanger Praxis sind wir dafür bestens gerüstet.“ In diesem Sinne: Auf die nächsten 20 Jahre!

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

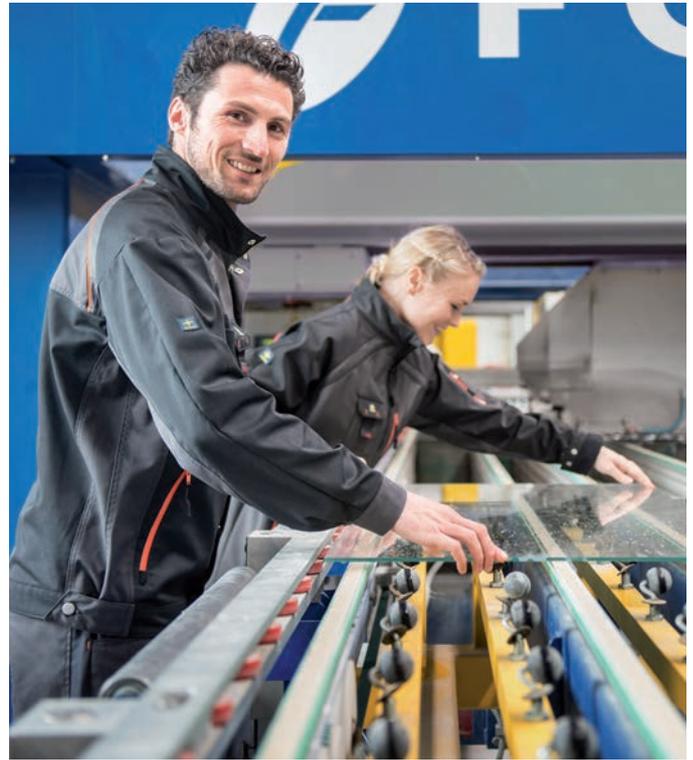
AREC Automatisierungstechnik GmbH

3304 St. Georgen am Ybbsfelde
Hart – Gewerbestraße 6
Tel.: +43/7472/653 74
info@arec.at
www.arec.at

ÖTSCHER BERUFSKLEIDUNG

Um dem Trend nach Individualisierung gerecht zu werden, braucht es höchste Handwerkskunst, Qualität und Flexibilität. In jedem der Produkte von Ötscher Berufskleidung steckt deswegen viel Herzblut.

Ein textiles Meisterstück



■ Ötscher Berufskleidung steht für maßgeschneiderte, individuelle Produkte und Services. Das niederösterreichische Familienunternehmen aus Amstetten führt mehr als 3.300 verschiedene Artikel im Programm – der Großteil ist ÖKO-TEX®-100-zertifiziert. Damit werden über 7.000 Kunden weltweit beliefert. Der Exportanteil liegt bei 41 Prozent. Ötscher exportiert in Fernmärkte wie USA, Japan und den Nahen Osten genauso wie

innerhalb Europas. Hauptmärkte sind hier Deutschland, Spanien, Schweiz. Die Produktpalette des Berufskleidungsherstellers ist enorm. „Viele unterschätzen uns in diesem Bereich komplett“, so Geschäftsführer Thiemo Götzl. „Wir bieten ab Lager 120 verschiedene Artikel in bis zu 16 Größen und acht Farben unserer eigens produzierten Ötscher-Linien an. Dies ist jedoch nur ein kleiner Teil unseres Umsatzes. Primär sind wir DER Spezialist für „custom made“ Berufskleidung, das heißt Sonderanfertigungen. Wir entwerfen, entwickeln und produzieren täglich verschiedenste Artikeln zugeschnitten auf unsere Kunden. Ötscher Berufskleidung ist nicht nur Produzent, sondern auch Händler von Qualitätsprodukten – ausgewählt speziell für den gewerblichen Zweck. Diese reichen von der Seidenkrawatte über waschbare Business-Outfits, Shirts und Sweater

in 25 Farben bis hin zu wattierten Jacken. Alle Stücke können mit Logo individualisiert werden.

Wir liefern bereits ab 150 Stück eigens designte und produzierte „custom made“ Bekleidung ohne Aufpreis. Auch bei Lager- und Logistiklösungen schnürt Ötscher mit seinen Kunden gerne ein passendes Paket zusammen. Ob eigenes Kundenlager, Kunden-Webshop oder personenspezifischer Versand – das Ötscher-Full-Service-Paket geht auf die Kundenbedürfnisse im Arbeitsalltag ein.“

Die Ansprüche der Einkäufer steigen
Berufsmode quo vadis? Heute stehen bei vielen Trägern zunehmend optische Merkmale im Mittelpunkt. Doch „nur schön“ reicht nicht. Berufskleidung muss nach wie vor mehr leisten als Freizeitkleidung. Deutlich



Thiemo Götzl, Geschäftsführer Ötscher



mehr sogar. Sie muss sich im Arbeitsalltag mit all seinen spezifischen Anforderungen bewähren. Industriewäschetauglichkeit, Bewegungsfreiheit, funktionelle Taschen für Arbeitsutensilien und sicherheitstechnische Eigenschaften sind nur einige Beispiele. Es gilt, die perfekte Verschmelzung von modischem Design und professioneller Funktionalität zu produzieren – ein textiles Meisterstück eben.

Werbemittel „Berufskleidung“ erzeugt Emotionen

Schon Paul Watzlawick sagte: „Man kann nicht nicht kommunizieren.“ Das heißt, sobald zwei Personen einander wahrnehmen, kommunizieren sie miteinander, da jedes Verhalten kommunikativen Charakter hat. Das betrifft natürlich auch die Kleidung. Der erste Eindruck zählt. Kleidung ruft in jedem von uns Emotionen hervor, beim Betrachter wie auch beim Träger. Eine einheitliche Kleidung verstärkt das Wir-Gefühl in der Belegschaft. Investiert der Arbeitgeber in eine moderne, hochqualitative Ausstattung zeigt er den MitarbeiterInnen, dass er sie wertschätzt. Viele Unternehmen erkennen heute den Nutzen von Berufskleidung als Werbeträger. Schlau appliziert, macht man die eigene Marke so noch sichtbarer. Grundsätzlich lässt sich jedes Kleidungsstück veredeln – d. h., ein Logo etc. anbringen. Es gibt hier sehr stylische neue Lösungen. Allerdings sind nicht alle Materialien für alle Veredelungsmethoden geeignet.

Was ist uns Kleidung wert?

Da wir Kleidung wie selbstverständlich jeden Tag tragen und diese leicht verfügbar ist, vergessen wir oft, welche wichtige Rolle sie auch heute noch oder sogar speziell in unserer Gesellschaft spielt. Neben der offensichtlichen Schutzwirkung im Bereich der Berufskleidung, steht sie für das Erscheinungsbild ganzer Branchen. „Trends kommen und gehen, doch eines bleibt: die Qualität der Produkte und das nachhaltige Handeln des Unternehmens. Für uns beginnt Qualität schon beim Stoff und Nachhaltigkeit bei der Verbundenheit zum Standort Österreich. Wir setzen von Beginn an auf europäische Qualität und gehen hier keine Kompromisse ein. Wir bieten von der „Oldschool 100 % Baumwolle“-Linie bis hin zur neuesten GORE-PYRAD-Technologie eine extreme Bandbreite an Premiumqualitätsstoffen. Der Großteil unserer Produkte ist ÖKO-TEX®-100-zertifiziert. Das Unternehmen ist nach ISO 14001 (Umweltmanagement) und ISO 9001 zertifiziert sowie Mitglied bei amfori BSCI (faire Arbeitsbedingungen, geprüfte soziale Standards). Als Familienbetrieb in 4. Generation und eines der wenigen Textilunternehmen mit eigener Produktion in Österreich setzen wir nicht auf kurzfristige Wertgewinne, sondern auf langfristige und stabile Entwicklung. Der Preiskampf am Bekleidungssektor ist groß. Zertifizierte Ware kostet manchmal ein wenig mehr. Unternehmen, die konsequent zur Nachhaltigkeit stehen, sind hier immer wieder unter Druck.

Trotzdem bekennen wir uns zu unseren Leitlinien und vertrauen darauf, dass Kunden dies wortwörtlich wertschätzen“, so Ditha Götzl-Guthrie (Prokuristin).

Schutzkleidung „next generation“

Hightech-Schutzbekleidung ist einer der Schwerpunkte für die kommenden Jahre, denn textiltechnische Innovationen ermöglichen neue Verarbeitungstechniken und Anwendungsgebiete. Als langjähriger Spezialist setzen wir hier die wichtigsten Trends für unsere Kunden um. Zum Beispiel ist die sprichwörtlich „brandneue“ Multi-Norm-Kleidung mit GORE®-PYRAD®-Technologie verarbeitet – eine der leichtesten Allwetter-schutzkleidungen mit Schutz gegen Störlichtbogen, Hitze und Flammen am Markt. Sie kombiniert dauerhafte Wasserdichtheit mit einem hervorragenden Schutz vor Hitze und Flammen. Doch hier geht noch mehr. Aktuell sind wir kurz vor der Fertigstellung einer weiteren zertifizierten Multi-Norm-Garnitur mit der nächsten Generation der Gore-Tex-Technologie.

www.oetscher.com



Miraplast-Geschäftsführer Markus Brunnthaler über langfristige Kundenbeziehungen, einen nachhaltigen Innovationsgeist und das verkannte Image des Kunststoffes.

Einweg ist kein Weg.



Regional verwurzelt

»Miraplast ist seit 1970 im niederösterreichischen Würmla ansässig und ich finde, wir haben großes Glück, in solch einer angenehmen und positiven Umgebung zu sein. Darüber hinaus verfügen wir über eine sehr loyale und stabile Mitarbeiterbasis, die unseren ländlichen Standort und Miraplast als lokalen Arbeitgeber ebenfalls zu schätzen weiß.«

Ing. Mag. Markus Brunnthaler,
Geschäftsführer Miraplast Kunststoffverarbeitungs GmbH

Herr Brunnthaler, bereits vor einem Jahr haben Sie uns von Ihrer erfolgreichen Geschäftsentwicklung berichtet. Konnte Miraplast diesen Erfolgskurs fortsetzen?

Ja, wir sind mit unserer Entwicklung sehr zufrieden! Mit dem Geschäftsbereich MiraTech, der sich mit der Entwicklung von Kunststoff-Spritzgießteilen und dem Bau von Spritzgießwerkzeugen beschäftigt, verfolgen wir gemeinsam mit unserem loyalen Kundstamm nach wie vor einen vielversprechenden Innovationskurs – auf langfristiger Basis. Wir begleiten unsere Kunden von einem sehr frühen Stadium weg. Da kann die Entwicklung bis zur Serienreife durchaus zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen. Der Vorteil dabei ist, dass wir die Produkte von Anfang an auf die individuellen Bedürfnisse der Unternehmen und Branchen anpassen können und dadurch mit unseren Kunden mitlernen und -wachsen können.

Was hat sich im Bereich der Küchen- und Haushaltsprodukte MiraHome getan?

Ebenfalls einiges! Auf der internationalen Leitmesse Ambiente beispielsweise haben wir eine Präsentation abgeliefert, die auf großes Interesse gestoßen ist. Dabei handelt es sich um ein ausgewähltes Produktportfolio aus Polyethylen namens „MiraHome Green“, das auf dem nachwachsenden Rohstoff Zuckerrohr basiert.

Eine spannende Sache! Wie kann man sich die Gewinnung eines solchen Kunststoffes vorstellen?

Ähnlich wie bei der Schnapsproduktion. Das Zuckerrohr wird eingemeischt und ein Ethylalkohol erzeugt, der sich zu Polyethylen weiterverarbeiten lässt.

Denken Sie, dass dies eine zukunftsfähige Alternative zu Kunststoffen aus Erdöl ist?

Wie bereits angesprochen, ist es eine Alternative, die zu Recht auf großes Interesse stößt. Ich möchte jedoch zu bedenken geben, dass auch diese Medaille zwei Seiten hat. Wenn der Regenwald abgeholzt werden muss, um ausreichend Zuckerrohr für die Kunststoffherzeugung anzupflanzen zu können, haben wir un-

seren ökologischen Fußabdruck alles andere als verringert. Laut Herstellerangaben ist dies bei unserem Produkt nicht der Fall.

Warum hat Kunststoff Ihrer Meinung nach eigentlich mit so einem schlechten Image zu kämpfen?

Ich denke, dass dieser Umstand zu einem beachtlichen Teil einer großteils negativen Berichterstattung geschuldet ist, welche die Wahrnehmung von Kunststoff bzw. Plastik in den Köpfen der Konsumenten zu einem ökologischen Feindbild gemacht hat. Was man viel zu selten hört sind Fakten wie, dass nur fünf bis sieben Prozent des weltweiten Erdölverbrauchs für die Kunststoffherzeugung verwendet wird. Der Rest wird, salopp gesagt, „verheizt“. Oder, dass die Substitution von Kunststoff durch Metall oder Glas, viel mehr Gewicht in Umlauf bringt und mehr Energie für die Erzeugung, Be- und Verarbeitung verbraucht und dadurch jede Menge CO₂ entsteht.

Kunststoffprodukte zu kaufen ist also per se keine schlechte Sache?

Nein, der Müll, der durch den Verbrauch von Einwegprodukten entsteht, jedoch sehr wohl. Jedes Produkt, das nur einmal gebraucht und dann weggeworfen wird, ist nicht nachhaltig – ganz egal, ob es sich dabei um Papier, Metall, Glas oder Kunststoff handelt. Wenn ein Kunststoffprodukt 10 bis 15 Jahre zum Einsatz käme, danach sauber getrennt entsorgt und daraus wieder ein sinnvolles Produkt entstehen würde, wären wir einem unserer Nachhaltigkeitsziele ein gewaltiges Stück näher!

BO
www.miraplast.at

PERSONALDIENSTLEISTUNG 2.0

TTI Austria eröffnet im Mai in Niederösterreich

Den frischen, modernen Auftritt der TTI Austria begleitet eine Neuausrichtung der Bewerberansprache.

Kanäle immer öfter herangezogen. Natürlich können und sollen sie das persönliche Gespräch nicht ersetzen“, so Mag. Klaus Lercher,

die Wünsche für ihre berufliche Zukunft antizipieren“, beschreibt Lercher seinen Ansatz. Bereits heute passiert dies an über zehn Standorten von Wien bis Dornbirn. Ab 6. Mai kommen zwei weitere Standorte in Krems bzw. Wieselburg hinzu:

„Niederösterreich ist ein wichtiger Markt für uns. Durch unsere Marketingaktivitäten kennen uns hier bereits viele Menschen – diesen Schwung wollen wir ab Mai entsprechend nutzen“, so Klaus Lercher. Mehr Infos gibt es unter

www.tti.at

„Digitale Kanäle werden im Recruiting immer beliebter – sie können und sollen aber nicht das persönliche Gespräch ersetzen.“

Wie man zukünftig potenzielle Talente am besten erreichen kann? „Ein wesentlicher Teil unserer Zielgruppe nutzt neue Medien wie Facebook & Co. Nicht nur, um mit Freunden und Verwandten in Kontakt zu bleiben, auch zur Jobsuche werden die digitalen

MBA, CEO der TTI Group. Aber die neuen Medien erleichtern es Talenten, auf Unternehmen zuzugehen.

Zugleich soll es bei TTI auch strategisch in ein neues Zeitalter gehen: „Wir möchten die Bedürfnisse der Menschen verstehen und

TTI GROUP
Personalmanagement

Bezahlte Anzeige

HINTER JEDEM ERFOLG STECKT EIN TALENT.

Darum suchen wir von TTI 2019 die besten Talente Österreichs.
Nähere Infos unter www.tti.at.



Thomas Sykora
Ski-Weltcupsieger

Jakob Lederer
Skimöbeldesigner

NEU

ab 6. Mai 2019

TTI Wieselburg

Bahnhofstraße 9

TTI Krems

Ringstraße 12

TTI AUSTRIA
Mein Job. Meine Zukunft.



799,7 Mio. Euro Umsatz und mehr als 34 Millionen Passagiere machten 2018 zu einem Jahr der Rekorde am Flughafen Wien. 2019 soll die 25.000-Beschäftigungsmarke erreicht werden.

Das Tor zur Weltwirtschaft.

Der Luftverkehrsstandort Österreich ist sowohl innerhalb der Europäischen Union als auch global von großer Bedeutung. Internationale Konzerne mit Niederlassungen im Osten Österreichs sowie heimische Unternehmen benötigen eine leistungsfähige Anbindung an die Weltwirtschaft – sowohl für ihre Mitarbeiter als auch für den Transport von

Produkten. Als Drehkreuz im Herzen Europas verfolgt der Flughafen Wien einen noch nie dagewesenen Wachstumskurs. Sowohl die aktuellen Zahlen als auch die vielversprechenden Prognosen sprechen eine deutliche Sprache: „Der Passagierrekord 2018 hat auch den Gewinn um rund 20 Prozent auf 151,9 Mio. Euro ansteigen lassen“, freut sich Günther Ofner, Vorstand der Flughafen

Wien AG. „Die Zeichen für 2019 stehen gut: Wir erwarten weitere Zuwächse beim Ergebnis und bei den Passagieren. Der erfolgreiche Schuldenabbau der letzten Jahre, von rund 700 Mio. Euro auf nunmehr 143 Mio. Euro, ermöglicht eine Investitionsoffensive. Der Immobilienstandort entwickelt sich prächtig: Der Office Park 4 wird im Mai 2020 eröffnet, er wird der Airport City ein neu-



es Gesicht verleihen und soll ein Zentrum für innovative Start-ups in der Ostregion werden. Trotz des Wachstums verbessert sich die Energieeffizienz und reduzieren wir den CO₂-Ausstoß. Die aktuelle IFES-Studie bestätigt überdies, dass die Österreicher den Flughafen als attraktivsten Arbeitgeber sehen.“ Im Jahr 2019 sollen erstmals 25.000 Menschen am Flughafen Wien beschäftigt sein.

„Mit mehr als 34 Millionen Passagieren hat die Flughafen-Wien-Gruppe 2018 einen neuen Höchststand erreicht“, ergänzt sein Vorstandskollege Julian Jäger. „Davon hat auch der Shopping- und Gastronomiebereich profitiert, hier verzeichnen wir ein Umsatzplus von sechs Prozent. Insbesondere die Gastronomieerlöse sind mit einem Plus von zehn Prozent deutlich gestiegen. Auch 2019 wird ein Wachstumjahr: Die Langstrecke wird voraussichtlich um 20 Prozent zulegen, neue Airlines wie ANA, Air

Canada und China Southern sowie Ausweitungen bestehender Flugverbindungen setzen neue Wachstumsimpulse. Auch die Kurz- und Mittelstrecke, das Low-Cost-Segment und die etablierten Carrier am Standort werden sich positiv entwickeln und wir erwarten 2019 ein Passagierplus von etwa zehn Prozent auf rund 30 Mio. Passagiere in Wien und acht bis zehn Prozent in der gesamten Gruppe.“

Deutlicher Ergebnisanstieg

Die Rekordzahlen beim Passagieraufkommen ließen auch die Umsatzerlöse der Flughafen-Wien-Gruppe um 6,2 Prozent auf 799,7 Mio. Euro steigen. Zuwächse gab es auch beim EBITDA (+ 7,3 % auf 350,4 Mio. Euro) sowie beim EBIT (+ 15,1 % auf 220,8 Mio. Euro) und beim

fen Wien stieg das Passagieraufkommen um 24,4 Prozent auf rund 1,8 Mio. Reisende an und soll auch den Rest des Jahres weiter steigen. Impulse dafür seien unter anderem neue Streckenaufnahmen nach Montreal durch Austrian Airlines, nach Toronto durch Air Canada, nach Tokio-Haneda durch All Nippon Airways (ANA) und nach Guangzhou über Ürümqi durch China Southern. Auf der Kurz- und Mittelstrecke wird das Angebot durch neue Verbindungsaufnahmen von Austrian Airlines, Vueling, Wizz Air, Laudamotion, LEVEL, Royal Air Maroc und Volotea erweitert. Dementsprechend sieht auch die Ergebnisguidance für 2019 eine positive Entwicklung: Beim Umsatz wird eine Steigerung auf über 820 Mio. Euro und beim EBITDA auf mehr als 370 Mio. Euro



Nettoergebnis (+ 19,7 % auf 151,9 Mio. Euro).

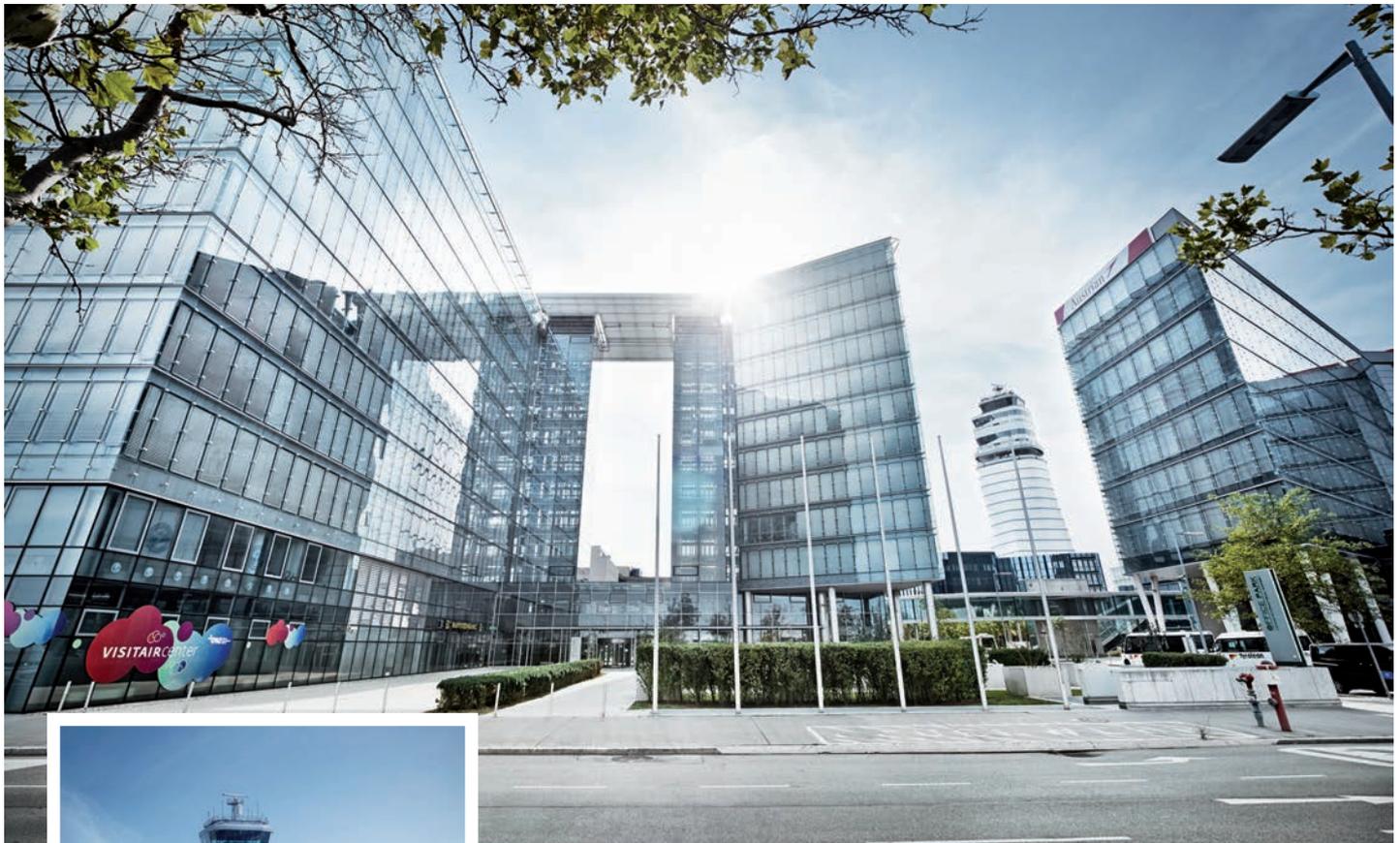
Positive Entwicklung setzt sich fort

Das Jahr 2019 hat ebenfalls gut begonnen: Mit einem Plus von 20 Prozent auf 2,2 Mio. Reisende im Jänner 2019 setzt die Flughafen-Wien-Gruppe inklusive der Beteiligungen Malta Airport und Flughafen Kosice ihre gute Passagierentwicklung fort. Am Standort Flughaf-

INFO-BOX

Multimillionen-Investitionsoffensive

165,7 Mio. Euro wurden 2018 in laufende Projekte des Flughafen Wien investiert, so etwa in die Terminalentwicklung, den Office Park 4 und den Umweltfonds, aber auch in Malta. Für das Gesamtjahr 2019 sind Investitionen in der Höhe von rund 220 Mio. Euro vorgesehen.



erwartet. Das Ergebnis nach Steuern soll bei mindestens 165 Mio. Euro liegen. Auch die Nettoverschuldung des Unternehmens könnte auf unter 150 Mio. Euro reduziert werden.

Starke Marke – starker Standort

Die stetige Weiterentwicklung der Marke „Airport City Vienna“ wurde vom European Real Estate Brand Institute (REB) in der Kategorie „Business Campus“ im vergangenen Jahr mit dem 1. Platz honoriert. Punkten konnte der Betriebsstandort mit der hohen Qualität

des Property Managements sowie des Asset Managements. Mit ihrer immensen Innovationskraft ist die Airport City Vienna österreichischer Vorreiter unter den Betriebsstandorten. Die exzellente Positionierung wurde von rund 7.400 Branchenexperten in der Markenwert-Studie des REB-Instituts bewertet. „Die Auszeichnung als stärkste Business-Campus-Marke macht uns besonders stolz und bestätigt uns in unserer Entwicklungsstrategie der multifunktionalen Airport City Vienna. Eine breite Angebotspalette, eine leistungsfähige Verkehrsanbindung und neueste Telekommunikationssysteme machen die Airport City Vienna zum perfekten Betriebsstandort. Die immens hohe Nachfrage an Office-Flächen macht einen Ausbau notwendig. So stehen ab Mai 2020 weitere rund 26.000 m² Büro- und Eventflächen im hochmodernen Office Park 4 zur Verfügung“, so Ofner.

Ausgezeichneter Betriebsstandort

Die Entwicklung des Immobilienstandortes Flughafen zu einer multifunktio-

naln Airport City ist ein wesentliches Element der Flughafenstrategie. Mit einer Logistikfläche von rund 40.000 m², einem Office-Angebot von derzeit mehr als 100.000 m² Büro- und Eventflächen, verschiedenen Nahversorgungs- und Serviceeinrichtungen, wie Supermärkten, einer Apotheke, einem Fitnesscenter, einem 24/7-Postpartner, einer KFZ-Zulassungsstelle und zahlreichen weiteren Angeboten, ist der Flughafen Wien ein perfekter Betriebsstandort. Zusätzlich gewinnt die Airport City durch die leistungsfähige Verkehrsanbindung an Straße, Schiene und Luft besondere Attraktivität und bietet ideale Voraussetzungen für Betriebsstandorte. Für das umfassende Nachhaltigkeitsmanagement erhielt die Airport City Vienna das österreichweit erste Quartierszertifikat der österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI).

Vienna Pharma Handling Center eröffnet

Ein weiteres Highlight des vergangenen Jahres markierte die Eröffnung des >>

REFUGIUM
KLOSTER
HOCHSTRASS
HOTEL



REFUGIUM HOCHSTRASS:
WO ARBEIT UND
ENTSPANNUNG EINS SIND.



**SEMINAR-
AKTION**
-20%
AUF PAUSCHALEN*
-30%
AUF ZIMMERPREISE*
IM JULI / AUGUST
UND VON
1. - 21.12.2019

Im Refugium Hochstrass mit seinen Weitblickseminarräumen, finden Sie in einem 167 Hektar weiten Wald-und-Wiesen-Kosmos alles, was Sie für Ihren Aufenthalt wirklich brauchen: Freiraum, Gastfreundschaft, Harmonie und Stille.

Verbinden Sie Arbeit und Entspannung. Am Lagerfeuer oder beim gemeinsamen Pizzabacken in der Sommerküche am Teich. In der Außensauna oder bei ausgesuchten Seminarrahmenprogrammen wie einem Führungskräfte-training mit Norikern.



Hochstrass 7, 3073 Stössing
Tel. +43 / 27 44 / 20 500, office@refugium-hochstrass.at

WWW.REFUGIUM-HOCHSTRASS.AT

*Gültig nur für Seminargäste und ohne sonstige Vergünstigungen bzw. Rahmenverträge

» Vienna Pharma Handling Centers, mit welcher der Flughafen Wien zum zentralen Pharmahub für temperatur-sensible Arzneiwaren in Mitteleuropa avanciert. Gerade in der Pharmabranche ist die exakte Einhaltung von bestimmten Temperaturen sowie die rasche Zurverfügungstellung von Medikamenten das Um und Auf. Dementsprechend hoch und restriktiv sind die Anforderungen an eine adäquate Abfertigung. Mit der Eröffnung des Vienna Pharma Handling Centers spezialisiert sich der Flughafen Wien auf eine Nische mit vielversprechenden Wachstumsperspektiven, ist der Bedarf der Pharmaindustrie in Ös-



terreich und in den östlichen Nachbarländern in den vergangenen Jahren doch stark gestiegen. Einschätzungen des Airports zufolge wird sich das Volumen pharmazeutischer Luftfracht von 2018 auf 2019 zumindest verdoppeln und zwischen 7,7 bzw. 16,7 Tausend Tonnen liegen. Allein die durch die heimische Pharmawirtschaft mit etwa 18.000 Beschäftigten ausgelöste Wertschöpfung beträgt rund 9,6 Milliarden Euro – das entspricht rund 2,8 Prozent des BIP (Statistik Austria, 2016). „Mit dem neuen Pharma Handling Center bieten wir

dafür als einziger Airport in Mitteleuropa eine komplette End-to-End-Lösung – mit einer durchgängigen Kühlkette, schnellen Abfertigungsprozessen und kurzen Umschlagzeiten zwischen Luftfahrt, Straße und Schiene. Über den Pharmahub Wien können künftig 23 Länder innerhalb von eineinhalb Tagen, 15 Länder sogar innerhalb von 24 Stunden Fahrzeit mit Medikamenten versorgt werden“, so Julian Jäger.

Lagerung von Arzneiwaren auf rund 1.650 m²

Das neue Vienna Pharma Handling Center ist Teil des Air Cargo Centers und sowohl von der Straße als auch vom Vorfeld aus zugänglich. In der Halle befinden sich zwei voneinander getrennte Temperaturbereiche, ein 1.500 m² großer Raum für die Abfertigung von Arzneiwaren bei 15 bis 25 Grad Celsius und weitere 153 m² für die Kühlung auf zwei bis acht Grad Celsius. Im VPHC werden ausschließlich pharmazeutische Produkte abgefertigt. Für die Errichtung der Halle hat der Flughafen Wien rund 1,8 Millionen Euro investiert.

Frachtaufkommen am Flughafen Wien seit Ostöffnung verfünffacht

Generell entwickelt sich der Cargobereich am Wiener Airport gut. Das Fracht-

aufkommen nimmt seit Jahrzehnten stetig zu und hat sich seit der Ostöffnung ungefähr verfünffacht. Zuletzt lag es im Jahr 2017 bei 287.962 Tonnen inklusive Trucking. Bis Ende Oktober 2018 stieg das Cargoaufkommen um 3,3 Prozent. Die meiste Luftfracht über den Flughafen Wien betrifft Destinationen im Nahen und Fernen Osten wie Dubai, Doha, Seoul, Shanghai oder Bangkok. Innerhalb Europas spielen Köln, Frankfurt und Istanbul eine bedeutende Rolle. **BO**

INFO-BOX

VwGH erlaubt Bau der dritten Piste

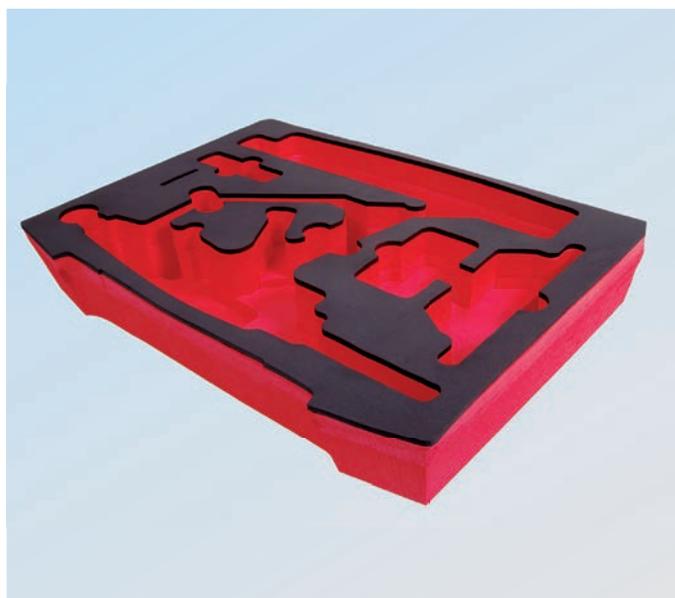
Als letzte Instanz hat der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) im März 2019 den Bau der dritten Piste am Flughafen Wien genehmigt. „Heute ist ein wichtiger, positiver Tag für den Wirtschafts- und Tourismusstandort Österreich. Ein allzu langes Verfahren hat nun mit einer unanfechtbaren, positiven Entscheidung seinen Abschluss gefunden. Diese Entscheidung sichert die langfristige Wachstumsperspektive und Wettbewerbsfähigkeit nicht nur für den Flughafen Wien, sondern für Österreichs Wirtschaft, Industrie, Tourismus und Arbeitsmarkt“, halten die Vorstände der Flughafen Wien AG, Julian Jäger und Günther Ofner, fest.

Fotos: Flughafen Wien AG

VSL MEHRWEGVERPACKUNGSSYSTEME GMBH

Seit 1994 entwickelt die VSL GmbH hochwertige und innovative Verpackungslösungen für ihre Kunden, die aus den verschiedensten Bereichen wie Elektronikindustrie, Automotive oder Medizintechnik kommen.

Die Konkurrenz kann einpacken



■ Von Ein- und Mehrwegverpackungen über Flightcases bis hin zu Pack- und Trockenmitteln – der niederösterreichische Verpackungsspezialist VSL hat alles im Repertoire, das man in Sachen Industrieverpackung brauchen kann. Sowohl Einmannbetriebe als auch Großkonzerne profitieren dabei von der direkten Zusammenarbeit bei der individuellen Planung und Konstruktion. Das Unternehmen mit Sitz in Biedermansdorf arbeitet mit modernsten Maschinen in verschiedenen Technologien und hat seinen Schwerpunkt neben Wellpappe und Holzverarbeitung auf die Erzeugung von Schaum-



stoffverpackungen gelegt. In den letzten 25 Jahren hat sich der Mix aus Kompetenz, Service und Qualität als Erfolgsrezept für VSL herausgestellt. Neben Kundenfreundlichkeit und Know-how stehen daher auch handfeste Kriterien wie Stoßfestigkeit, Wiederverwendbarkeit, Feuchtigkeitsbeständigkeit unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards im Vordergrund.

Bestens vorbereitet für den Transport

Mit den Koffern, die auf die individuellen Anforderungen des Kunden optimiert werden, gewährleistet VSL einen sicheren Transport und einen repräsentativen Auftritt. Die Ausnehmungen in den Schaumstoffeinsätzen sind exakt an den Kofferinhalt angepasst, so ist ein leichtes Bestücken, ein sicherer Halt und gleichzeitig ein problemloses Entnehmen der Produkte möglich.

Mit der hauseigenen Flightcase-Produktion ergänzt VSL ihre Produktpalette in den größeren Dimensionen ideal. Mit der Schaumstoffverarbeitung im Hause kann die Biedermansdorfer Verpackungsfirma komplette Lösungen anbieten.

Blick in die Zukunft

VSL produziert derzeit in Biedermansdorf und Traiskirchen mit ca. 60 Mitarbeitern und ist dabei, ihre Kapazitäten durch einen Neubau in Kottingbrunn zu erweitern. Weiters wird ständig in den Maschinenpark investiert und auch hoher Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Die Neuanschaffung einer Recyclingmaschine ist die nächste große Investition. Weiters ist das Unternehmen ISO 9001:2015- und 14001:2015-zertifiziert.

Unterwegs mit 

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH

2362 Biedermansdorf
Josef-Madersperger-Straße 5
Tel.: +43/2236/615 72-0
office@vsl.at
www.vsl.at



Leitbetrieb
Österreich

Mit dem Handel mit Montagematerial konnte das Unternehmen aus Böheimkirchen die 200-Millionen-Euro-Marke knacken und investiert nun in Vertriebsmitarbeiter und ein Logistikzentrum.

Würth bleibt auf Wachstumskurs.

Ein Jahresumsatz von 210,8 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2018 bedeutet für Würth Österreich erneut einen Umsatzrekord. Der niederösterreichische Spezialist im Handel mit Montage- und Befestigungsmaterial überschreitet damit erstmals die 200-Millionen-Euro-Marke. Der neue Rekordumsatz entspricht einem Wach-

tum von 6,6 Prozent (Vorjahr: 197,7 Millionen Euro). Knapp 23 Prozent des Umsatzes wurden in den 52 österreichischen Niederlassungen erwirtschaftet. Der Vertriebskanal E-Business macht bereits knapp zehn Prozent des Gesamtumsatzes aus. Für 2019 wird ein Jahresumsatz von 227,7 Millionen Euro bei einem Wachstum von acht Prozent angepeilt.

Erfolgsstrategie Multi-Kanal-Vertrieb
Seit mehreren Jahren investiert das Unternehmen laufend in den Ausbau der etablierten Kanäle Direktvertrieb, Telefonverkauf und E-Business. Im Vertrieb von kostenintensiven Investitionsgütern wie Fahrzeugeinrichtungen, Diagnosetechnik oder Baustellenmanagement setzt Würth zukünftig verstärkt auf Spezialisierung durch top



Am Standort Böheimkirchen entsteht ein hochmodernes Logistikzentrum.

Pläne für die Zukunft

»Die Digitalisierung macht auch vor bisher vorwiegend handwerklichen Branchen nicht halt, birgt in vielen Bereichen aber auch Chancen. Diese neuen Herausforderungen müssen wir mit entsprechendem Fachwissen abdecken, um auch zukünftig ein kompetenter Partner für unsere Kunden in Handwerk und Industrie zu sein.«

Alfred Wurmbrand, Geschäftsführer Würth



ausgebildete Mitarbeiter. Geschäftsführer Alfred Wurmbrand: „Die Digitalisierung macht auch vor bisher vorwiegend handwerklichen Branchen nicht halt, birgt in vielen Bereichen aber auch Chancen. Diese neuen Herausforderungen müssen wir mit entsprechendem Fachwissen abdecken, um auch zukünftig ein kompetenter Partner für unsere Kunden in Handwerk und Industrie zu sein.“

Fotos: Würth

Konsequente Kundennähe

Zu den derzeit 52 Kundenzentren sollen 2019 sechs weitere kommen. Fest stehen Shops in Bad Vöslau und Wien-Döbling, drei weitere Standorte (Wien, Tirol und Steiermark) sind für die zweite Jahreshälfte geplant. In Schwechat wurde bereits im Jänner ein neues Würth Kundenzentrum eröffnet, bis 2020 soll es insgesamt 60 Standorte in Österreich geben.

20 Millionen Euro Investition

Um den steigenden Anforderungen der Distributionslogistik gerecht zu werden, wird die Unternehmenszentrale in Böheimkirchen derzeit um ein hochmodernes Logistikzentrum erweitert, die Eröffnung ist für Herbst 2019 geplant. **VM**

INFO-BOX

Mit Würth auf dem Weg zum Weltmeister

Von 22. bis 27. August finden in Kazan/Russland die Internationalen Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2019 statt. Mehr als 1.600 Teilnehmer aus 60 Ländern kämpfen beim internationalen Leistungsvergleich in rund 56 Bewerbungen um den Weltmeistertitel in ihrem jeweiligen Fachberuf. Für 23 der 46 österreichischen Teilnehmer stellt Würth das passende Werkzeug für ein optimales Training zur Verfügung. „Wir unterstützen alle Teilnehmer aus unternehmensnahen Branchen seit mehr als zehn Jahren. Damit wollen wir die große Bedeutung eines handwerklichen Berufes unterstreichen und gleichzeitig aufzeigen, welche Karrieremöglichkeiten das Handwerk bietet“, erzählt Würth-Bezirksleiter Thomas Koberer bei der Übergabe des Arbeitsmaterials an WorldSkills-Teilnehmer Stefan Prader aus Unterbergla/Groß St. Florian, der im Beruf Elektrotechnik in Kazan an den Start geht. Würth Österreich engagiert sich seit vielen Jahren für junge Fachkräfte, die eine handwerkliche Lehre absolvieren. Beginnend bei Landes- und Bundeslehrlingswettbewerben über Staatsmeisterschaften bis zu den Berufseuropa- und -weltmeisterschaften stellt das Unternehmen Arbeitsmaterial aus der umfangreichen Produktpalette zur Verfügung.



Würth investiert in spezialisierte Vertriebsmitarbeiter.



Reibung
kontrollieren

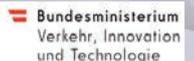
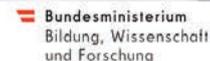
Schmierung
optimieren

Verschleiß
minimieren

Lebensdauer
berechnen

**“Customized Solutions
for Industrial Innovations”**

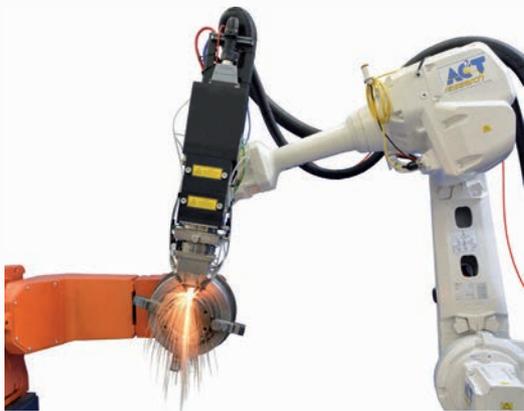
Mehr finden Sie unter
www.ac2t.at



3D zu 4D

Funktionalisierung gedruckter Leichtbau-Komponenten

Durch die additive Fertigung können komplexe 3D-Bauteilgeometrien mit geringer Masse maßgeschneidert auf die Anforderungen in der Realanwendung hergestellt werden. Aufgrund der dünnwandigen Leichtbaustrukturen <1 mm lassen sich spezifische Dichtewerte für Stahlteile um 2 g/cm³ realisieren.



High-Power Laser für innovative Schutzschichten

Mittels Hochleistungs-Direkt-Diodenlaser lassen sich von 1/10 mm bis mehrere mm dicke Funktionsschichten realisieren. Dies reicht von der Prototypenfertigung bis zur industriellen Bemusterung. Die hohe Auftragsleistung von 10 kW in Kombination mit einer Vollautomatisierung erlauben hohe Prozesssicherheit und Kosteneffizienz.

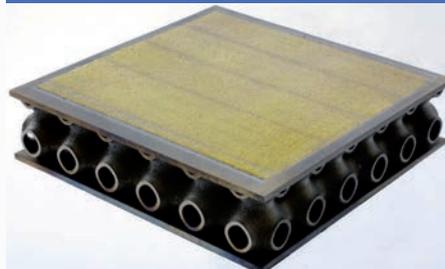
Hybridisierung



Laserstrahlschmelzen Laserauftragsschweißen

Hybridisierung additiver
Fertigungsverfahren für
maßgeschneiderte Lösungen

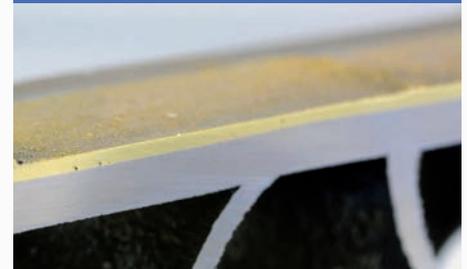
Funktionalisierung



Oberfläche durch neue Werkstoffkombinationen

Reibung kontrollieren und
Verschleiß minimieren durch
Integration von Schmierstoff
und harter Partikel

Intelligenz



Intelligente Komponenten durch Sensorintegration

Direkte Integration
von Sensoren für
intelligente Bauteile in
Realanwendungen



AC2T research GmbH entwickelt als weltweit größter unabhängiger F&E-Dienstleister innovative Lösungen im Bereich der Tribologie. Durch die systematische Verbindung unterschiedlicher technischer Disziplinen werden ganzheitliche Lösungen in den Bereichen **Reibungsoptimierung, Verschleißschutz und Schmierstoffanwendung** entwickelt und bei Industriepartnern zur **Zuverlässigkeits- und Lebensdaueroptimierung** implementiert.



Die FH St. Pölten hat eine neue Software namens „CoinEater“ entwickelt, die das sogenannte Kryptomining – also den ungewollten Zugriff auf die Rechnerleistung – blockiert.

Schutz vor digitalen Goldgräbern.

Fast jede und jeder kennt das Phänomen: Man surft im Web, der Rechner wird langsam und laut. Der Grund dafür könnte sogenanntes Kryptomining sein, also der Zugriff auf die Rechnerleistung zum Generieren von Kryptowährungen ohne Wissen der Nutzer. Die Fachhochschule St. Pölten hat nun die Open-Source-Software „CoinEater“ entwickelt, die genau davor schützt und

kostenlos als Add-on für Firefox und Chrome erhältlich ist.

Laufende Suche nach neuen Bedrohungen

„Zum Erzeugen von Kryptowährungen wird normalerweise Hochleistungshardware verwendet. Cryptojacking verteilt das Mining auf viele, weniger leistungsfähige Geräte und ist eine neue Form der Bedrohung im Internet“, erklärt Sebas-

tian Schrittwieser, Leiter des Instituts für IT Sicherheitsforschung der FH St. Pölten, der die Software mitgestaltet hat. Die Angreifer generieren die Kryptowährung dadurch nicht auf ihren Rechnern mit ihrem Strom, sondern bei jemand anderem. Der Computer läuft auf Anschlag, der Akku wird schnell leer, der Profit geht an die AngreiferInnen. Ein an Schrittwiesers Institut entwickelter Scanner untersucht regelmäßig >>

SCHÜTTKASTEN GERAS

HIC HABITAT FORTUNA REQUIESCIT COR – Hier wohnt das Glück, hier erholt sich das Herz.

Wohnen, Tagen und Genießen in Geras



■ Egal, woher Sie kommen – schon die Anreise verspricht, was der Schüttkasten in der idyllischen Naturparkstadt Geras hält. Die schier endlose Weite der Wiesen und Felder ringsum lässt den Geist zur Ruhe kommen und öffnet die Seele.

Historisch Wohnen

Schüttkasten und Meierhof – einst Getreidespeicher und Wirtschaftshof vom benachbarten Stift Geras – verzaubern mit dem Ambiente jahrhundertalter Tradition. Authentisch und liebevoll wurden beide historischen Gebäude im Jahr 2010 aufwendig revitalisiert. Schlichte, charaktervolle Eleganz und moderner Komfort vermählen



sich hier zu einem Hide-Away der ganz besonderen Art.

Erfolgreich Tagen

Besser geht's nicht – mit der Kraft jahrhundertalter Geschichte und dem klösterlichen Flair, das konzentrierte Arbeit so selbstverständlich unterstützt, bieten wir optimale Bedingungen. Zehn bestens ausgestattete Seminarräume stehen Ihnen für erfolgreiche Tagungen, Seminare, Workshops, Konferenzen oder Sitzungen mit zehn oder auch hundert Personen zur Verfügung.

Selbstverständlich verfügen alle Seminarräume über modernste Technik und bieten zudem sämtliche Annehmlichkeiten von Küche und Hotel für Leib und Seele. Die friedliche Gelassenheit der einzigartigen Geraser Teichlandschaft ringsum sorgt in den Arbeitspausen für Frischluft und Entspannung, die Kreativität und Konzentration fördert. Aber auch für reichlich Abwechslung zu den Anstrengungen der Seminararbeit ist gesorgt: Zum Erden empfiehlt sich ein Spaziergang mit dem Förster und seinen interessanten Geschichten über den Naturpark Geras.

Sportlich Ambitionierte finden Ausgleich in unmittelbarer Umgebung beim Stand-up-Paddeln am Badeteich, Wandern, Radfahren oder bei einer abenteuerlichen Kanufahrt auf der nahen Raabs. Ein außergewöhnliches Erlebnis für Geist und Seele bietet die Teilnahme an einer Vesper der Chorherren im Stift Geras.



Lustvoll Genießen

Auch in der Küche findet sich Moderne und Tradition zusammen. Hier werden nur die frischesten regionalen Lebensmittel der Saison mit viel Liebe und Respekt zu köstlichen, gesundheitsbewussten Gerichten zubereitet. Das historische Ambiente im Schüttkasten-Restaurant macht den Genuss perfekt, denn unter dem klösterlichen Kreuzgewölbe lässt es sich besonders gemütlich beisammensitzen. Konzentriert & kreativ arbeiten, genießen, plaudern, lachen und feiern – Herz, was willst du mehr!

ANGEBOT:

■ Übernachtungspauschale:

Nutzung des Seminarraumes inklusive Seminargetränke, pikante Vormittags-Vitalpause, 3-Gang-Mittagessen mit saisonalen Produkten aus der Region, süße Nachmittagspause, 3-Gang-Abendbuffet, Übernachtung mit Waldviertler Kraft-Frühstück. Preis pro Person: 139 Euro

■ Tagespauschale ohne Nächtigung:

Nutzung des Seminarraumes inklusive Seminargetränke, pikante Vormittags-Vitalpause, 3-Gang-Mittagessen mit saisonalen Produkten aus der Region, süße Nachmittagspause. Preis pro Person: 48 Euro

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Schüttkasten Geras

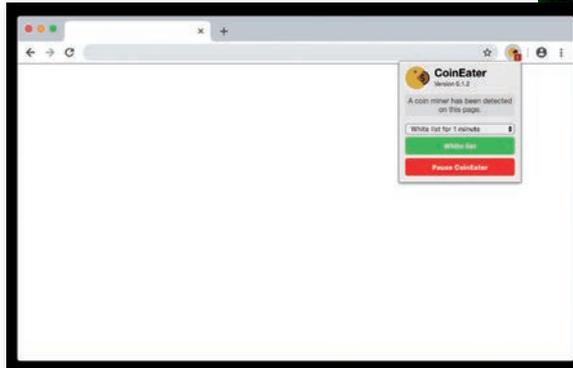
2093 Geras, Vorstadt 11

Tel.: +43/2912/300

Fax: +43/2912/300-100

rezeption@schuettkasten-geras.at

www.schuettkasten-geras.at



» automatisiert das Internet nach Cryptojacking und lässt die Ergebnisse in die CoinEater-Software einfließen. Dazu haben die Forscher über eine Million der beliebtesten Webseiten durchsucht und unter diesen mehr als 3.000 Seiten gefunden, die ohne Wissen der Besucher nach Kryptowährungen schürfen. Das Programm der Forscher bietet zudem eine technische Analyse der auf diesen Webseiten verwendeten Methoden.

„Der Einsatz solcher Techniken ist durchaus legitim, wenn die Webseiten-Besucherinnen und -Besucher dem zustimmen, zum Beispiel, um Werbung auf den Webseiten ausblenden zu lassen“, sagt Schrittwieser. Cryptojacking hingegen ist ein Missbrauch der Geräte der Benutzer. „Auch wenn mit Coinhive dieser Tage der größte Anbieter von Online-Mining-Software seinen Betrieb einstellt, ist das Problem nicht ganz aus der Welt und das Mining könnte sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder mehr lohnen“, erklärt Schrittwieser. Der entwickelte Scanner erkennt aber auch andere Anbieter von Kryptomining.

Schutz vor Pop-ups

Der Scanner erkennt darüber hinaus auch ein weiteres neues Phänomen im Internet: den Pop-up-Scam. Dabei öffnen sich beim Besuch von Webseiten Pop-up-Fenster mit Werbung oder kurzen Nachrichten, die zu kostenpflichtigen Angeboten oder Schadsoftware verlinken und von den Webseitenbesuchern mühsam weggeklickt werden müssen.

Entwickelt haben die Forscher der FH St. Pölten die Software CoinEater im Forschungsprojekt PriSAD (Privacy and Security in Online Advertisement), gefördert von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG. Partner im Projekt war das IT-Sicherheitsunternehmen Nimbusec. Die Soft-

ware wird laufend weiter aktualisiert. Pro Tag werden circa 100.000 Seiten gescannt, alle zehn Tage gibt es also ein Update für eine Million Seiten. **VM**

INFO-BOX

Über die Fachhochschule St. Pölten

Die Fachhochschule St. Pölten ist Anbieterin praxisbezogener und leistungsorientierter Hochschulausbildung in den sechs Themengebieten Medien & Wirtschaft, Medien & Digitale Technologien, Informatik & Security, Bahntechnologie & Mobilität, Gesundheit und Soziales. In mittlerweile 22 Studiengängen (ab Herbst 2019 in 23 Studiengängen) werden circa 3.200 Studierende betreut. Neben der Lehre widmet sich die FH St. Pölten intensiv der Forschung. Die wissenschaftliche Arbeit erfolgt zu den oben genannten Themen sowie institutsübergreifend und interdisziplinär. Die Studiengänge stehen in stetigem Austausch mit den Instituten, die laufend praxisnahe und anwendungsorientierte Forschungsprojekte entwickeln und umsetzen.

www.fhstp.ac.at



Vorsicht geboten!

»Zum Erzeugen von Kryptowährungen wird normalerweise Hochleistungshardware verwendet. Cryptojacking verteilt das Mining auf viele, weniger leistungsfähige Geräte und ist eine neue Form der Bedrohung im Internet.«

Sebastian Schrittwieser, Leiter des Instituts für IT Sicherheitsforschung der FH St. Pölten

AUVA-AUSSENSTELLE ST. PÖLTEN

Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen, um Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten vorzubeugen: Das ist ein wesentliches Ziel der AUVA. Als verlässlicher Partner für Prävention steht sie allen Unternehmen bei Fragen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz zur Seite.

Erfolgsfaktor Prävention

■ Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zielt darauf ab, dass Menschen jeden Tag gesund von der Arbeit nach Hause gehen können. Daher unterstützen und beraten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA-Landesstelle Wien Unternehmen in Niederösterreich kostenlos, wenn es darum geht, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.

Prävention zahlt sich aus

Wer Prävention aktiv betreibt, trägt nicht nur wesentlich dazu bei, menschliches Leid zu verhindern, sondern sichert auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ab. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist daher für jedes Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe – von großer Bedeutung. Prävention steigert langfristig nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern legt auch den Grundstein für ein effizienteres und dadurch erfolgreicherer Unternehmen.

AUVA – Starker Partner für Unternehmen

Mit ihren vielfältigen Präventionsangeboten fördert die AUVA die Sicherheitskultur in Unternehmen, sensibilisiert für Gefahren und Belastungen am Arbeitsplatz und motiviert Unternehmen aller Branchen zu mehr Eigenverantwortung. Die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten erarbeiten gemeinsam mit den Sicherheitsverantwortlichen in den Unternehmen maßgeschneiderte, praxisorientierte Lösungen und informieren darüber, wie Arbeitssicherheit praxisgerecht umgesetzt werden kann. Sie vermitteln Inhalte praxisnah, beraten und klären auf, wo Gefahren am Arbeitsplatz lauern und wie diese und arbeitsbedingte Erkrankungen am besten vermieden werden können. Mit ihrem Präventionsteam in St. Pölten sorgt die AUVA-Landesstelle Wien für eine versichertennahe Betreuung in ganz Niederösterreich.



Prävention.
Unsere gemeinsame Aufgabe.

Für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz: Das AUVA-Präventionsangebot für Unternehmen in Niederösterreich.

Umfangreiches Präventionsangebot

Die Bandbreite der Präventionsthemen reicht u. a. von „richtig unterweisen“, „Verwendung Persönlicher Schutzausrüstung (PSA)“, „Vermeidung von Handverletzungen“ über Maschinensicherheit und Ergonomie bis hin zu „Managementsystemen in der Prävention“ und vielen weiteren Themen. Schulungen, Seminare, unterschiedliche Messungen, Sicherheits- und Gesundheitstage, Infomaterialien, Magazine, Apps oder der Info-Blog „sichereswissen.info“ ergänzen das umfangreiche und großteils kostenlose Präventionsangebot der AUVA. Der aktuelle Präven-

tionsschwerpunkt „Gib Acht, Krebsgefahr!“ (www.auva.at/krebsgefahr) zum sicheren Umgang mit krebserzeugenden Arbeitsstoffen rundet die Angebotspalette ab.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA-Außenstelle St. Pölten

3100 St. Pölten, Kremser Landstraße 8

Tel.: +43/5/93 93-31701

sichereswissen@auva.at

Info-Blog: sichereswissen.info

Im 80. Jubiläumjahr wurde die ZKW Group an den Weltkonzern LG verkauft. Damit wurde das Tor zum internationalen Wachstumsmarkt Automotive noch weiter aufgestoßen.

Rückblick, Ausblick, Weitblick.

Ein internationaler Wachstumskurs steht im Hause ZKW bereits seit vielen Jahren auf der Tagesordnung. 2018 brachte der niederösterreichischen Unternehmensgruppe ein weiteres Rekordjahr ein. Der international tätige Spezialist für innovative Premium-Licht- und Elektroniksysteme steigerte seinen konsolidierten Konzernumsatz auf 1,34 Milliarden Euro. Gleichzeitig wuchs der Personalstand der Unternehmensgruppe auf rund 9.700 Mitarbeiter zum Ende 2018 an.

Das Unternehmen ist weltweit einer der führenden strategischen Partner der Automobilindustrie und feierte im Jahr 2018 sein 80-jähriges Bestehen. Die ZKW-Unternehmensgruppe ist international an insgesamt acht Standorten tätig – zwei davon in Österreich und je eines in der Slowakei, Tschechien, China, Indien, Mexiko und den USA.

Zusammenschluss mit LG

Für ZKW ging mit 2018 ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Am 3. August wurde der Verkauf an LG mit dem „Closing“ rechtlich abgeschlossen und ZKW erhielt



mit dem südkoreanischen Hightech-Konzern einen neuen Eigentümer. „Aufgrund von ZKWs rasanter Entwicklung mussten wir uns nach einer geeigneten Zukunftslösung umsehen und fanden in LG den idealen Partner, um das Wachstum nachhaltig und weiterhin erfolgreich stemmen zu können. Wir können gemeinsame Synergien in vielen Bereichen nutzen und freuen uns, dass sich die Zusammenarbeit mit LG sehr

positiv gestaltet“, so Oliver Schubert, CEO der ZKW Group GmbH.

Auch LG setzt volles Vertrauen in den Lichtspezialisten: ZKW wird zum weltweiten Kompetenzzentrum für automotives Licht innerhalb des LG Konzerns. Eines der überzeugendsten Argumente für den Zusammenschluss von LG und ZKW war die Möglichkeit, wegweisende Produkte für automobiler Konzepte der Zukunft entwickeln zu können, indem das umfassende Know-how von LG im Elektronikbereich mit dem führenden Know-how von ZKW für automotives Licht zusammengeführt wird. ZKW kann so seinen Kunden auch in Zukunft besonders innovative und konkurrenzfähige neue Produkte bieten, auch im Bereich ADAS (Advanced Driver Assistance Systems – Fahrerassistenzsysteme FAS). >>



Ideale Partnerschaft

»Aufgrund von ZKWs rasanter Entwicklung mussten wir uns nach einer geeigneten Zukunftslösung umsehen und fanden in LG den idealen Partner, um das Wachstum nachhaltig und weiterhin erfolgreich stemmen zu können.«

Oliver Schubert, CEO der ZKW Group GmbH

SCM PRODUKTIONS- UND VERTRIEBS GMBH

Mit einer Innovation aus Niederösterreich startet eine technische Revolution nachhaltig gegen Luftverschmutzung. Eine laufende Genussrechtsemission soll einen raschen Start der Serienproduktion durch Unternehmensbeteiligungen in Form eines verbrieften Genussrechts ermöglichen.

Pellets direkt vom Feld

■ Die Pelletec D 8.0 ist die weltweit erste serienreife Erntemaschine für Pellets. Die neuartige mobile Pelletiermaschine erzeugt gebrauchsfertige Pellets aus Halmgut oder Waldrestholz in einem einzigen Arbeitsschritt. Diese Pelletierung direkt am Feld oder im Forst – also ohne Zwischentransporte – ist höchst effizient, trägt nachhaltig zur Reduzierung der ständig zunehmenden weltweiten Luftverschmutzung bei und erschließt völlig neue Möglichkeiten für Futtermittel und -zusätze, Einstreu und Düngung, aber auch für industrielle Anwendungen.

Um einen raschen, nachhaltigen Start der Serienproduktion zu ermöglichen, wird ein verbrieftes Genussrecht in Höhe von knapp zwei Millionen Euro begeben und im Rahmen dieser Wertpapier-Emission öffentlich angeboten. Interessenten können sich durch rasche Zeichnung mit einem Nominale von 100 Euro/Stück eine Beteiligung am Unternehmen in Form eines verbrieften Genussrechts sichern.

Grüne Energie aus Niederösterreich

Die von der SCM Produktions- und Vertriebs GmbH in Tulln/Niederösterreich entwickelte Maschine verarbeitet halmgutartige Biomasse, wie etwa Stroh, Heu, Energiepflanzen oder Feldreste, aber auch Waldrestholz in Sekundenschnelle zu gebrauchsfähigen Pellets. Verseuchte Böden lassen sich durch Einsatz von Energiepflanzen wesentlich rascher sanieren, die Pflanzen liefern – wie Holz – als Pellets „grüne Energie“ und ersetzen fossile Energieträger.

Ebenso nachhaltig – auch die Herstellung ...

Zur Herstellung größerer Stückzahlen plant der Hersteller den Aufbau eines Produktionswerks. Um das Risiko von Know-how-Abflüssen zu minimieren, soll das Herzstück dieser revolutionären heimischen Entwicklung – der patentierte Verdichter – ausschließlich im eigenen Haus gefertigt werden. Alle Transportwege sollen möglichst kurz gehalten



Innovation aus NÖ: Pelletec D 8.0 – die erste funktionsfähige mobile Erntemaschine, die aus Stroh, Heu, Luzernen, Energiepflanzen und Reststoffen direkt am Feld gebrauchsfähige Pellets produziert und so nachhaltig zur Reduzierung der Luftverschmutzung beiträgt.

werden. Daher will man die Pelletiermaschinen für den europäischen Markt im neuen Werk produzieren.

„Für Pelletiermaschinen, die von Kunden in Übersee bestellt werden, haben wir eine Lizenzherzeugung durch Partnerunternehmen vorgesehen – so arbeiten wir bereits seit einigen Monaten mit einem Partner am chinesischen Markt zusammen. Dort ist das Problem der steigenden Luftverschmutzung inzwischen zum Topthema geworden“, so SCM-Geschäftsführer Ing. Josef Schaidler.

... und Finanzierung der Pelletiermaschinen

Nun will man möglichst rasch am Markt Fuß fassen, einige potenzielle Großkunden wollen kurzfristig Maschinen ordern und ausprobieren, Bestellungen von größeren Stückzahlen werden erwartet. Eine erste Serie muss produziert werden. Ing. Schaidler: „Zur Finanzierung dieser ersten Produktionsserie begeben wir 1,999.900 Euro Genussrechtskapital in Form von verbrieften Genussrechtsanteilen, durch die sich Kleinanleger unbe-

grenzt am Unternehmenserfolg und – gedeckelt mit maximal 300 Prozent der Einzahlung – am zukünftigen Unternehmenswert beteiligen können. Um möglichst vielen Kleinanlegern diese Beteiligungsmöglichkeit zu geben, bieten wir 19.999 Genussrechtsanteile zu je 100 Euro öffentlich an“.

Regionales Crowdfunding

Nähere Informationen dazu finden Sie auf www.regionalfunding.at, wo Interessenten und Anleger Einsicht in die Emissionsunterlagen nehmen und Zeichnungsanträge abrufen können.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SCM Produktions- und Vertriebs GmbH

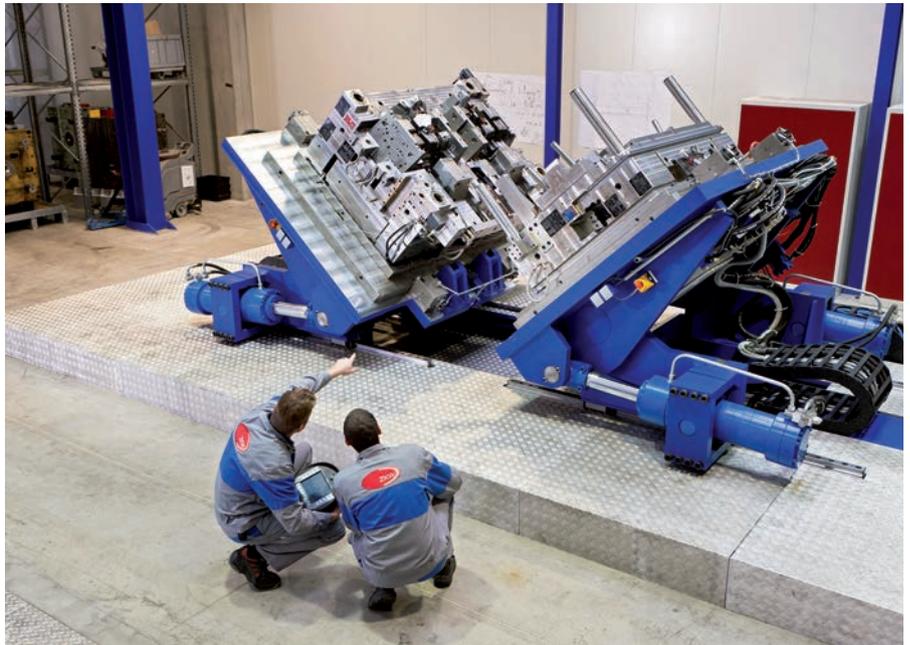
3430 Tulln-Staasdorf, Wiesenweg 4
Tel.: +43/2272/639 00-0
Fax: +43/2272/639 00-33
office@schaidler-group.at
www.schaidler-group.com

» **Dreh- und Angelpunkt in Europa**

Die Automotive Sparte von LG gewinnt durch die Transaktion einen wichtigen Dreh- und Angelpunkt in Europa und erleichtert somit die Kooperation mit den führenden europäischen Automobilherstellern, mit welchen ZKW seit Jahren eine erfolgreiche Partnerschaft verbindet. Die Unternehmenszentrale der ZKW Group wird langfristig in Österreich bleiben. Auch nach der Transaktion bleibt die ZKW Group in ihren Entscheidungen und ihrem Handeln innerhalb der LG-Gruppe autark. Das bestehende Managementteam der ZKW Group wird weiterhin für die mehr als 9.000 Mitarbeiter weltweit verantwortlich sein. LG hat die Produktionsstandorte in Österreich für mindestens fünf Jahre garantiert. So erwartet ZKW durch die zusätzlichen Wachstumspotenziale die Schaffung von noch mehr Arbeitsplätzen an allen Standorten.

Erweiterungen an mehreren Standorten

Die ZKW-Unternehmensgruppe erweiterte bereits im Januar 2018 das Elektronikkompetenzzentrum in Wiener Neustadt und läutete mit dem Spatenstich am slowakischen Standort in Krúšovce im September die größte Standorterweiterung in der Geschichte von ZKW ein. Die Produktionsfläche des Werkes wird



von 42.000 auf rund 80.000 Quadratmeter beinahe verdoppelt. Darüber hinaus wird derzeit der chinesische Standort in Dalian 2019 vergrößert.

Rekord bei Mitarbeiterzahlen

ZKW verzeichnet nicht nur beim Umsatz Rekordzahlen, sondern auch der Personalstand erreicht erstmals 9.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 3.400 davon entfallen auf die österreichischen Standorte Wieselburg und Wiener Neustadt. Knapp zwei Drittel der Belegschaft arbeiten im internationalen Umfeld. Zur Bewerkstelligung des geplanten Wachstumspfades ist ZKW auch weiterhin weltweit auf der Suche nach Arbeitskräften und bietet ein modernes Arbeitsumfeld mit interessanten Entwicklungsmöglichkeiten. „Unsere hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der wesentliche Erfolgsfaktor für unser profitables Wachstum. So hat sich der Personalstand innerhalb der letzten acht Jahre von 2.400 Mitarbeitern im Jahr 2010 auf 9.700 im Jahr 2018 mehr als ver-

vierfacht. Dieser bemerkenswerte Anstieg verlangt nach einer innovativen Unternehmenskultur, gepaart mit einem professionellen Personalmanagement, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein und die besten Talente für uns zu gewinnen“, meint Oliver Schubert.

Blick in die Zukunft

ZKW nimmt sich auch für das Jahr 2019 viel vor. Neben Werkserweiterungen wird der Schwerpunkt auf Innovationen liegen, um weiterhin an der Spitze der technologischen Entwicklung zu stehen. Das Produktportfolio wird über den Hauptscheinwerfer hinaus auf Lösungen für alle Lichtanwendungen im Außenbereich des Fahrzeuges erweitert. Vor allem in Hinblick auf autonomes Fahren arbeitet ZKW bereits an Lösungen, um strategische Eckpunkte des Fahrzeuges abzudecken. Durch Sensortechnologien, integriert in den Lichtsystemen, soll hier zukünftig die Rundumsicht durch einen 360-Grad-Blick ermöglicht werden. **BO**



IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten



Ihr Office **AM FLUGHAFEN**

22.000 m² Office Space, ca. 4.000 m² Co-Working-,
Event-, Showroom- & Gastrobereich.
Fertigstellung Frühjahr 2020. Jetzt mieten ab 180 m²!

+43 1 7007-7007

www.airport-city.at

Gewinner

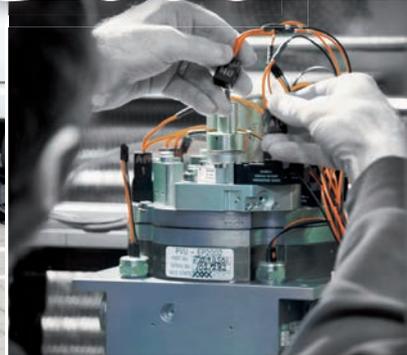
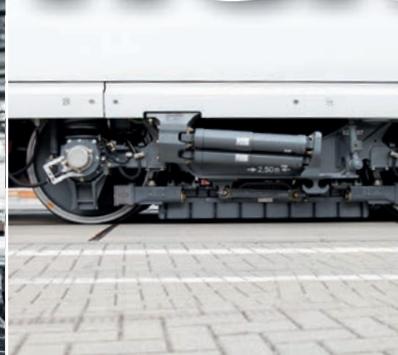
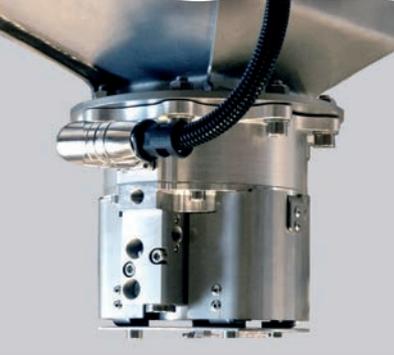


**REAL
ESTATE
BRAND
AWARD**

Stärkste Marke
BUSINESS CAMPUS
ÖSTERREICH



Sicherheit...



... AUF SCHIENE BEI ALLEN
GESCHWINDIGKEITEN UND
WITTERUNGSVERHÄLTNISSEN.

Komplette Bremssysteme für alle Arten von Schienenfahrzeugen,
Klimasysteme, Diagnosesysteme, Sandungssysteme und Scheiben-
wischwaschsysteme von Knorr-Bremse, Einstiegssysteme von IFE,
Eisenbahnsicherungssysteme von Zelisko:

Qualität aus Österreich weltweit im Einsatz für sichere Mobilität.

| www.knorr-bremse.at | www.ife-doors.com | www.zelisko.at |

ZELISKO

IFE Innovations
For
Entrance Systems

KNORR-BREMSE

